Donnerstag, 13. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9686. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Königlich Preußische Lotterie.

Bei der am 12. d. angefangenen Ziehung der 4. Klasse 153. K. Preuß. Klassen-Lotterie fielen: 1 Gewinn zu 30 000 ℳ. auf Nr. 18 537., 1 Gewinn zu 15 000 ℳ. auf Nr. 85 480. 3 Gewinne zu 6000 ℳ. auf Nr. 10 869, 21 047, 90 389.

37 Gewinne zu 3000 ℳ. auf Nr. 1038 3465 4808 6008 6668 8662 8821 11 883 13 429 20 498 21 092 21 367 23 717 27 862 31 488 34 220 35 189 40 067 41 252 45 567 49 401 53 880 53 890 55 294 56 327 60 512 64 527 65 310 65 555 75 263 75 996 78 324 80 261 82 022 83 544 89 415 91 219.

46 Gewinne zu 1500 ℳ. auf 1797 3424 6163 6999 7973 9229 9313 9461 12 876 14 034 17 223 21 572 23 502 25 995 26 634 27 142 27 421 39 559 53 704 54 011 56 134 58 158 60 450 60 575 61 525 63 085 64 959 66 329 68 701 69 337 70 889 72 510 73 619 75 071 75 163 78 379 79 900 82 276 82 953 84 376 88 901 89 785 90 037 94 370.

66 Gewinne zu 600 ℳ. auf Nr. 2426 2813 4144 4737 5562 5883 8933 10 630 12 671 15 526 17 628 17 708 18 825 19 059 20 204 25 110 26 793 27 598 30 629 31 376 33 907 35 492 35 932 39 186 41 068 41 389 42 049 42 346 43 392 46 981 48 083 51 445 53 382 54 401 54 759 54 958 56 646 56 862 57 180 58 345 59 650 60 761 61 112 61 836 61 888 62 730 63 226 63 374 63 852 65 789 68 497 69 698 70 758 72 834 74 771 74 969 75 109 80 394 80 432 82 372 86 073 86 178 90 563 91 174 93 090 93 355.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Straßburg i. E., 12. April. Der Bildhauer Philipp Groß, Schöpfer der Kleber-Statue, ist heute früh hier gestorben.

London, 12. April. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Singapore vom 9. d. gemeldet, daß in Perak von Neuem Unruhen ausgebrochen seien.

Belgrad, 12. April. Ein Volkshaufe demonstrirte vorgestern vor dem österreichischen Consulate, wobei zwei Bewohner desselben durch Steinwürfe verletzt wurden. Die österreichische Regierung hat unverzüglich Statisfaction verlangt.

Newyork, 12. April. Die hiesigen Zeitungen melden, daß die mexicanischen Insurgenten gestern die Stadt New-Lareda auf dem rechten Ufer des Rio-Grande genommen haben.

Danzig, 13. April.

Während von parlamentarischer und von städtischer Seite sich immer mehr Stimmen erheben, die es für kaum noch abwendbar oder gar für wünschenswerth erklären, daß die Fertigstellung von Competenzgesetz und Städteordnung bis zur nächsten Session vertagt werde, sucht die Regierung alle Verantwortlichkeit für die Verschleppung der Reformgesetzgebung von sich abzulehnen. Eine aus dem Ministerium des Innern stammende Correspondenz sagt: es liege keinesfalls in der Absicht der Regierung, einen Theil der Vorlagen des Landtags fallen zu lassen. „Im Gegentheil legt dieselbe den größten Werth auf vollständige Erledigung derselben, namentlich so weit sie in das Bereich der Verwaltungs-Reform-Gesetzgebung fallen, wohin die Städte-Ordnung, das Competenzgesetz u. a. gehören. Auch haben die Regierungs-Commissarien bei den Commissionsberathungen über diese Absicht der Regierung keinen Zweifel gelassen“. Freilich hat die Regierung selbst durch die Beschaffenheit der Entwürfe wesentlich dazu beigetragen, die Erfüllung dieser Absicht zu erschweren.

Die Lage der katholischen Kirche in Europa war am Sonntag in der „Germania“ in sehr düstern Farben geschildert. Der von Deutschland ausgehende „Culturkampf“ nehme immer weitere Dimensionen an, er hat nun gar schon Frankreich ergriffen und wird möglicherweise die ganze Erde, soweit sie von Kindern der Kirche bewohnt ist, umspannen. Nur in England seien bisher alle Versuche, Theilnahme für die deutsche Kirchenpolitik zu wecken, gescheitert. Es scheine auch in dieser Zeit Gottes Absicht zu sein, zu zeigen, wie wenig auf menschliche Kraft, menschliche Klugheit und menschliche Einrichtungen zu bauen sei und wie die hoffnungsreichen Erwartungen auf eine Abwendung der Trübsal dieser Tage, welche sich auf etwas anderes, als die Barmherzigkeit Gottes richten, sich als eitel erweisen; — es bleibe das Vertrauen auf Rettung, wenn seine Zeit gekommen sein werde. Nach menschlichem Ermessen aber scheine diese Zeit noch fern zu sein.

Diesen von Resignation erfüllten, elegischen Betrachtungen gegenüber sagt heute die „Prov.-Corr.“: „Diese Kundgebung der „Germania“ steht nach Inhalt und Ton im entschiedensten Gegensatze zu der Siegeszuversicht, welche die gesammte ultramontane Presse noch vor wenigen Monaten zur Schau trug: es ist ein erstes bedeutsames Anzeichen, daß man sich in den leitenden katholischen Kreisen der Erkenntniß der thatsächlichen Entwicklung nicht mehr durchaus verschließt. Je ernster aber die Betrachtungen in dieser Beziehung werden, desto mehr wird man hoffentlich von dem Irrthum zurückkommen, als seien die Gefahren, welche der katholischen Kirche eben in allen Staaten drohen, das Werk einer vermeintlich kirchenfeindlichen deutschen Politik; — vielmehr dürfte die Erkenntniß immer klarer werden, daß in jenen allseitigen Gefahren lediglich die Folgen des vaticanischen Concils hervortreten, wie sie nicht blos für Deutschland, sondern für alle Länder der Welt von den frommsten Bischöfen und von den der Kirche ergebensten Regierungen als unvermeidlich vorausgesehen und während des Concils selbst warnend vorhergesagt worden waren. Die deutsche Politik hat nur zuerst mit Klarheit und Entschiedenheit die staatlichen Gesichtspunkte vertreten, welche schließlich jede Regierung zu vertheidigen genöthigt ist. Wie die Wirren, unter denen die Kirche leidet, nicht durch die staatliche Politik, sondern durch die Stellung und Politik des römischen Stuhls heraufbeschworen worden sind, so liegt es auch vor Allem in der Hand Roms, der fortschreitenden Zerrütlung ein Ziel zu setzen. Vielleicht führt die erwachende Erkenntniß der wirklichen Lage und allseitigen Gefährdung der Kirche dazu, daß man endlich von der Verfolgung des verhängnißvollen Weges abläßt.“ Die „Germ.“ sucht ihren elegischen Erguß heute theilweise zu desavouiren, sie bestreitet dem offiziösen Organe gegenüber, daß derselbe einen Mangel an Siegeszuversicht verrathe.

Der Gesetzentwurf wegen Austritts aus den Synagogen-Gemeinden hat in den Kreisen der Interessenten nicht volle Befriedigung erregt. Der Austritt hat vor Anfang des Kalenderjahres zu erfolgen, in welchem seine Wirkung beginnen soll. Mit dem Austritt ist der Verzicht auf alle Rechte, die aus der Zugehörigkeit zur Gemeinde fließen und somit auch auf die Benutzung des Begräbnißplatzes für Todesfälle verbunden. Außerdem — und dies ist ein Hauptanstoß — bleibt der Ausscheidende aus Gemeinden, die Schulden eingegangen sind, Bauten unternommen haben, noch fünf Jahre mit Zahlung bisheriger Gemeindebeiträge verpflichtet. Diese letztere Verpflichtung widerspricht den wiederholt angenommenen diesfälligen Resolutionen des Hauses der Abgeordneten. Die Ausschließung von dem Begräbnißplatze hat die Einrichtung bürgerlicher Gemeinde-Kirchhöfe zur Voraussetzung, weshalb anzunehmen ist, daß die Staatsregierung den erwarteten darüber sprechenden Gesetzentwurf sicherlich in der nächsten Session vorlegen und damit das Begräbnißwesen aus der geistlichen Aufsicht bebefreien wird.

In der reichsländischen Presse bildet gegenwärtig die Frage der Vertretung von Elsaß-Lothringen im Bundesrathe das Thema lebhafter Erörterung. Die officiöse „Straßb. Ztg.“ hat dem aus den Reichslanden lautgewordenen Wunsche nach einer solchen Vertretung eine ziemlich kategorische Abfertigung ertheilt und den Unterschied hervorgehoben, der zwischen Elsaß-Lothringen als einem „Verwaltungsgebiet“ und den eigentlichen „Bundesgliedern“ bestehe. In der That scheint die Frage zur Zeit wenigstens eine gänzlich unfruchtbare. Eine elsässische Vertretung im Bundesrath, die natürlich vom Kaiser ernannt würde, könnte doch in Niemanden anders bestehen als in dem Oberpräsidenten oder einem andern hohen Verwaltungsbeamten, und eine solche Vertretung der reichsländischen Interessen existirt längst bei Aufstellung aller auf die Reichslande bezüglichen Gesetzentwürfe. Freilich haben die elsässischen Verwaltungschefs keine eigenen Stimmen im Bundesrath, aber wenn, sie solche hätten, so würden sie doch thatsächlich nur eine Verstärkung der preußischen Stimmen sein, und es ist weder einzusehen, wie damit den Elsässern gedient sein könnte, noch ist vorauszusetzen, daß die andern Bundesstaaten in eine solche factische Verstärkung des preußischen Stimmenverhältnisses willigen würden. Fruchtbarer und ersprießlicher ist eine andere, nebenhergehende Agitation in den Reichslanden, nämlich die nach einer Umgestaltung des Landesausschusses, nach einer Erweiterung seiner berathenden Befugnisse in beschließende. Nach dieser Richtung wird sich die elsässische Autonomie entwickeln müssen; denn es kann doch nur ein provisorischer Zustand sein, daß der Reichstag sich mit der Feststellung des Landesbudgets und den kleinen Angelegenheiten der örtlichen Gesetzgebung befaßt. Die Frage ist nur, wann dazu der richtige Zeitpunkt gekommen sein wird. In demselben Maße, in welchem das Land sich mit der Thatsache der deutschen Zugehörigkeit aussöhnt und die Garantie bietet, das Vertrauen nicht zu mißbrauchen, wird auch die Competenz jener elsässischen Körperschaft erweitert werden können.

Nach neueren Nachrichten wäre eine Lockerung der bisherigen freundschaftlichen Verhältnisse zwischen Oesterreich und Rußland aus Anlaß der orientalischen Wirren nicht mehr zu befürchten. In Wien bemüht man sich, den in Petersburg aufgestiegenen Unwillen zu besänftigen. Die offiziöse „Wiener Abendpost“ reproducirt die Bemerkungen des „Journal de St. Petersbourg“ über die von den Journalen „Golos“ und „Rußki Mir“ dem Statthalter v. Rodich zugeschriebenen Aeußerungen und fügt hinzu: „Diese Bemerkungen sind so richtig und selbstverständlich, daß die Bedenken über die Authencität der angeblichen Aeußerungen des Baron Rodich einer autoritativen Beglaubigung sicherlich nicht erst bedürfen.“ Uebrigens sei bereits constatirt, daß jene dem Statthalter v. Rodich in den Mund gelegten Aeußerungen einfache Phantasiegemälde des Correspondenten seien. — Die „Magd. Ztg.“ spricht von einem Congreß, auf dem gewisse russische Wünsche betreffs der Aufhebung mehrerer Bestimmungen des Pariser Vertrages von 1856 befriedigt werden könnten; auch wird die Meinung ausgesprochen, dem Congresse werde die Entscheidung über die Zukunft der türkischen aufständischen Provinzen überlassen werden.

Vielgenannt wird jetzt in den orientalischen Wirren der als russisch-slavischer Agitator bekannte Wesselitzki Bozidarewitsch. Derselbe reist schon seit Monaten zwischen Petersburg und Montenegro hin und her, aus seinen Reisen schloß man, daß Rußland die Hand bei dem Aufstande im Spiel habe; er bewirkte es, daß in Rußland Sammlungen von vielen Tausenden von Rubeln für die Insurgenten stattfanden, für die Verwundeten, wie vorgegeben wurde. Er verkündete vor Kurzem als Specialgesandter Rußlands den Insurgenten, daß sie nach dem Willen des Czaren die Reformvorschläge annehmen sollten; sie versprachen dies, wenn die Reformen wirklich ausgeführt würden, woran sie natürlich begründete Zweifel hegen. Sie haben nun dem russischen Agitator ihr besonderes Vertrauen zu erkennen gegeben und ihn gebeten, ihre Sache bei den Mächten zu führen. Sie haben ihm eine Erklärung übergeben, in der sie ihre Forderungen aufstellen, und er hat sich bereits — wie die „Pol. Corr.“ erzählt — seines offiziellen Charakters als Bevollmächtigter Rußland's entkleidet und wird als Mandatar der Insurgenten auftreten. Er wird sich behufs weiterer Verhandlungen zunächst zu dem General v. Rodich nach Zara und alsdann nach Wien, Petersburg und Konstantinopel begeben, um den betreffenden Regierungen die Declaration der Insurgenten zu übergeben und auf Grund derselben eine Garantie der Ausführung der von der Pforte bewilligten Reformen, zu deren Annahme die Insurgenten bereit seien, zu erwirken. In den letzten Monaten fanden in den aufständischen Gebieten nicht so viele blutige Gemetzel statt, als während des Waffenstillstandes. Derselbe ist nun zu Ende, und es werden für die nächste Zeit neue, noch größere Gefechte vorausgesagt, zu denen von beiden Seiten Vorbereitungen getroffen sind.

Deutschland.

△ Berlin, 12. April. Die Motive zu dem Gesetzentwurf, betr. den Austritt aus den jüdischen Synagogengemeinden knüpfen an die vielfachen Beschwerden aus den Synagogengemeinden über den Beitragszwang zu den Lasten derselben trotz der verschiedenen Glaubensrichtung an. Sie geben eine Zusammenstellung der Bestimmungen, welche darüber in den verschiedenen Landestheilen bestehen, und deuten auf die daraus erwachsenen Uebelstände hin. „Die in der Judenschaft hervorgetretenen verschiedenartigen Glaubensrichtungen — heißt es wörtlich — haben schon seit Jahren vielfachen Beschwerden über die Besteuerung hervorgerufen, nach welcher jeder Jude der Synagogengemeinde seines Wohnortes, unter der Ver-

---

Die Schlacht von Noisseville.

(Schluß.) Am glücklichsten war Kummer gewesen; ihn griff Canrobert gar nicht an. Mit seiner Linien-Brigade Blankensee hatte Kummer die festungsähnlich verschanzten Ortschaften Malroy und Charly nebst dem vorgelegenen Dorfe Rupigny besetzt; an Stelle seiner beiden Landwehr-Brigaden Bruville und Gilsa, die zwischen 6 und 7 Uhr bei Manteuffel in Sainte-Barbe eingetroffen waren, hatte er die Hessen als Reserve erhalten. Canrobert kam sehr spät zur Entwicklung seiner drei Divisionen. Als er um 6 Uhr zum Angriffe schreiten wollte, erhielt er von Bazaine den Auftrag, zur Unterstützung Ladmirault's, der gegen Poix-Servigny nicht vorwärts kam, das Dorf Failly zu nehmen. Canrobert entsendete sofort die Division Tixier und wartete den Erfolg ab. Allein dieser blieb aus. Von drei Seiten umfaßte Tixier das Dorf, das von einem ostpreußischen Bataillon Gayl's vertheidigt wurde, nahm auch die Schützengräben, aber an dem befestigten Kirchhofe scheiterten alle Sturmversuche. Als nun die Landwehr-Brigade Bruville in Failly einrückt, gehen die Preußen zum Angriffe über und werfen Tixier aus dem Dorfe. Hierüber ist es dunkel geworden, und Canrobert bleibt für heute auf der Defensive.

Manteuffel, der die Last des Kampfes fast allein getragen, hatte also nur die Vorlinien verloren, Noisseville an Leboeuf und Flanville an Frossard; auch seine letzte Brigade (Zglinitzki) in Courcelles hatte ihre vorgeschobenen Stellungen von Colombey und Aubigny an Lapasset eingebüßt. Seine Hauptstellung in Sainte-Barbe oben und in Courcelles unten hatte er aber nach wie vor behauptet, nur hatten jetzt die Franzosen einen breiten Keil dazwischengetrieben. Den directen Weg nach Diedenhofen über Malroy und Charly hatte Bazaine heute, den 31. August, gar nicht betreten, nur auf dem Flankenwege über Sainte-Barbe hatte er durch die Besitzergreifung Noisseville's einen Schritt vorwärts gemacht. „Fortsetzung morgen!“ hatten sich beide Theile zugerufen, und von den Wachtfeuern Bazaine's erglühte der Nachthimmel wie von einem Nordlicht, das gewöhnlich auch zwei Tage dauert.

Manteuffel wird häufig als ein Hofgeneral, als ein Pompejus bezeichnet, der die von Anderen vorbereiteten Lorbeern pflückt. Im Main-Feldzuge erntete er, was Vogel gesät; bei Borny ging Goltz voran; im Norden Frankreich's that Goeben und im Süden Werder das Meiste. Doch ist diese Annahme der Volksabneigung irrig, denn an der Militär-Reorganisation hat er einen Hauptantheil, und auch die Zurückweisung des zweitägigen französischen Durchbruchsversuches ist sein Verdienst. Noisseville zurückgewinnen ist jetzt sein einziges Sinnen. In der Front soll Falckenstein, in der Flanke Memerty so bald als möglich zum Angriff schreiten und die Landwehrbrigade Gilsa den Rückhalt bilden. Gegen einen Rückschlag war gesorgt, denn um 4 Uhr früh war in Sainte-Barbe mittelst Nachtmarsches Mannstein eingetroffen, der jetzt seine hessische Division heranführte und seine andere Division Wrangel nach Malroy legte. Als Leboeuf den Auftrag zur Wegnahme Sainte-Barbe's erhielt, wurde er um 6 Uhr im dichten Frühnebel bereits angegriffen. Die Batterien Bentheim's und Kummer's schossen Noisseville in Brand, und die Brigade Falckenstein drang im Laufschritt von Norden und Osten in das Dorf. Obwohl von mörderischem Feuer überschüttet, nahmen die derben Gestalten der Ostpreußen mit dem Bajonnet jedes einzelne Gehöft den Soldaten Clinchant's ab, bis sie fast am Ende des Dorfes von frischen Theilen der Division Vergé hinausgeworfen werden. Allein die Ostpreußen sind ein hartnäckiger Stamm; neugeordnet brechen sie zum zweiten Male in das Dorf, und diesmal hilft Memerty mit. Sein Eingreifen hatte sich verzögert, weil er, genau so wie gestern, von der Division Bastoul in Flanville gefesselt wurde; nur mit zehn Compagnien vermochte er gegen den Südrand Noissevilles vorzustoßen. Dies ist zu wenig, und auch der zweite Sturm Falckenstein's mißlingt.

Obwohl im Besitze Noissevilles verblieben, war Leboeuf durch die Angriffe der Preußen ganz eingeschüchtert worden, so daß er sich nichts Gutes von einem Sturm auf Sainte-Barbe versprach. Vergebens suchte ihn eine andere militärische Mumie, Changarnier, aus seiner rein passiven Haltung zu reißen. Er hatte sich als freiwilliger Mentor in Metz eingefunden und gab oft Befehle, die sich Leboeuf brummend gefallen ließ. Von manchen Seiten zur Annahme des Oberbefehls an Stelle des unfähigen Bazaine aufgefordert, hielt er dann schöne Rede über die Heiligkeit der Disciplin, die er doch schon durch seine Einmengung verletzte. Der eigentliche Grund seiner Ablehnung aber war, daß er gleich allen Anderen froh war, in einer so verzweifelten Lage nicht das Obercommando führen zu müssen. Das Grundübel des Krieges, daß das Vorderlader-Geschütz aus Bronce vor dem Hinterlader aus Gußstahl sich verkriechen muß, war ja nicht zu heilen.

Noisseville glich jetzt einem Schmelztiegel, in den immer neue Massen geworfen werden. Die Landwehr-Brigade Gilsa schickte sich zum Sturme an, und um ihr die Arbeit zu erleichtern, vereinigte Manteuffel seine und Kummer's Geschütze mit den eben eingetroffenen Batterien Mannstein's. Mit diesen 114 Geschützen brachte Bergmann die ganze Artillerie der Franzosen im weiten Umkreise zum Schweigen und traf selbst ihre entferntesten Reserven. Noisseville brannte lichterloh, die Brauerei war von Geschossen durchlöchert, für Leboeuf war nirgends des Bleibens — da bot ihm Frossard einen Vorwand zum Abzuge. Die Brigade Woyna vom Corps Zastrow war, als in Courcelles entbehrlich, zur Verstärkung von Sainte-Barbe aufgebrochen. Auf dem Wege dahin stieß Woyna auf das von Frossard's Division Bastoul besetzte Flanille, gegen das Memerty ein stehendes Feuergefecht unterhielt. Woyna beschoß nun mit seinen 12 Geschützen das Dorf vom Süden, wie Memerty mit der gleichen Zahl vom Osten, wozu sich eine eben eintreffende hessische Batterie gesellte. Auch Bergmann vom Norden leitete zeitweise die Feuerströme seiner großen Artillerie-Linie auf den Ort, so daß er bald in Flammen stand und Bastoul ihn räumte. Sofort trieben Woyna und Memerty den Weichenden bis in den Schußbereich der Forts. Leboeuf, dessen rechte Flanke hiedurch entblößt war, befahl, daß Bastoul gegen Flanville wieder vorgehe, und Bazaine schickte ihm die Division Castagny vom Fort Queuleu nach. Bevor jedoch Castagny eingriff, hatte Leboeuf an Bastoul Contre-Ordre gegeben. An Bazaine aber meldete er, daß er von Feuer und Angriffscolonnen in Front und Flanken umgeben sei und wegen Bastoul's Zurückweichen abziehen müsse. Nunmehr schoben sich Leboeuf und Frossard die Ursache des Rückzuges zu. Alsbald brach die Posener Landwehr Gilsa's gegen Noisseville vor, Leboeuf wich dem Sturme aus, und um elf Uhr war Manteuffel im Besitze der rauchenden Trümmer. Mit dem Rückzuge Leboeuf's war auch der aller andern Corps entschieden. Zuerst ließ Ladmirault von den Dörfern Poix und Servigny ab, und auch Canrobert machte Kehrt Seine Division Tixier war heute vor Failly ebenso gescheitert wie gestern; seine Divisionen Lafont und Levassor hatten vor Charly und Malroy keinen Fußbreit gewonnen, ja waren zuletzt vor der Offensive Wrangel's gewichen. Die Garde Bourbaki's hatte keinen Schuß gethan; sie wäre übrigens auf das Corps Voigts-Rheetz gestoßen, das bereits hinter Wrangel stand.

Um zwei Uhr erreichte die Vorhut des neuen Corps Großherzog von Mecklenburg mit acht Bataillonen und einem Reiter-Regiment den Kampfplatz; doch führte Bazaine um diese Zeit die Corps Ladmirault, Canrobert und Bourbaki auf das linke Mosel-Ufer zurück in ihre alten Lagerstellen.

Der Fehler Bazaine's springt in die Augen. In der Nacht zum 31. August hatte er jene drei Corps herüberzuführen, um in der Frühe mit allen fünf überraschend anzugreifen. Da die Preußen auf einer neun Meilen langen Front zerstreut standen und trotz Feldtelegraphen und neu angelegter

pflichtung zur Theilnahme an den Lasten dieser Gemeinde, mit Rechtsnothwendigkeit angehören soll. Die Bestimmung besteht, abgesehen von einigen kleinen Gebietstheilen in der ganzen Monarchie. Der thatsächliche Zustand ist der, daß die Majorität einer jeden Synagogengemeinde, nach ihrer Glaubensrichtung und Neigung, über die Einrichtung des Cultus bestimmt, und daß eine dissentirende Minorität zwar ungehindert ist, ihre Cultusbedürfnisse in einer ihrer Glaubensrichtung entsprechenden Weise auf eigene Kosten zu befriedigen, daß ihr aber kein Mittel geboten ist, sich von dem Zwange des Beitrags zu den Kosten der von ihr perhorrescirten Cultuseinrichtungen der Synagogengemeinde zu befreien. Die Beseitigung eines durch die Gesetzgebung herbeigeführten Zustandes, welcher vielfach als Gewissenszwang angesehen wird, ist der Gegenstaud des vorliegenden Gesetzentwurfs."

— Ein zweiter dem Abgeordnetenhause zugegangener Entwurf, betreffend die **Beseitigung einzelner kirchlicher Abgaben** und Leistungen für Schul-, Communal- und Armenzwecke, erzielt die Aufhebung der Abgaben, welche von **Taufen** und **Trauungen** für die gedachten Zwecke zu entrichten sind. Dieselben werden bei der veränderten Stellung der Schule zur Zeit nicht mehr als gerechtfertigt und ihre baldige Beseitigung, insbesondere auch mit Rücksicht auf das Civilstandsgesetz und die erheblich gesteigerten Anforderungen, welche in unserer Zeit an die Kirchengemeinden herantreten, als geboten erachtet.

— Die ministerielle „Prov.-Corr." berichtet, daß der **Kaiser**, welcher bis auf eine leichte Heiserkeit von dem jüngsten Unwohlsein wieder hergestellt ist, am Dienstag (18.) vermuthlich nach Wiesbaden abreisen wird. Auf dem Wege dahin wird eine Begegnung mit der Königin Victoria in Coburg stattfinden. Der Aufenthalt in Wiesbaden dürfte sich bis in die erste Woche des Mai erstrecken. Am 9. Mai erwartet der Kaiser den Besuch des Kaisers von Rußland, welcher auf der Reise nach Ems den 10. und 11. Mai in Berlin zu verweilen gedenkt. Am 12. soll sodann die Weiterreise nach Ems erfolgen. Gegen den Schluß der Badekur des Kaisers von Rußland dürften die beiden Monarchen noch einige Tage gemeinschaftlich in Ems verweilen.

— Zu denjenigen Ausnahme-Gerichten, welche mit Einführung der neuen **Reichs-Gerichtsverfassung** ihrer Abschaffung entgegensehen, gehören auch die **Universitätsgerichte**, ein Ueberbleibsel aus alter, entschwundener Zeit. Die Aufhebung der ganz veralteten Einrichtung sollte indeß schon früher erfolgen, zumal die akademische, auch durch Rector und Senat geübte Disciplinargewalt zu ganz besonderen Unzuträglichkeiten führt. Während Reichsgesetze den Landesgesetzen vorgehen, beruft sich die Universitätsbehörde auf einseitige Ministerialverfügungen, die gar nicht mehr in Kraft stehen können und dennoch empfindliche Strafen androhen. Eine besondere Unzuträglichkeit liegt in der Strafe der Relegation, zumal, wenn dieselbe mit einer Ausweisung aus der Stadt verbunden sein sollte, die gegen keinen Reichsangehörigen verhängt werden darf, weil sie mit dem Niederlassungs-Gesetze im Widerspruch steht.

— Das „Justiz-Minist.-Bl." veröffentlicht folgenden Plenarbeschluß des O.-T., betr. **Stempelsteuer** für den Einschuß nicht in baarem Gelde bestehender Einlagen bei **Actiengesellschaften**: Die bei der Bildung einer Actiengesellschaft getroffene Vereinbarung, daß einzelne Contrahenten auf das Grundcapital anzurechnende, nicht in baarem Gelde bestehende Einlagen machen und dagegen mit einer, dem festgesetzten Werthe entsprechenden Anzahl von Actien an der Gesellschaft betheiligt werden, ist, ihrer rechtlichen Natur nach, im Sinne der No. 1 der allgemeinen Vorschriften des Stempeltarifs, als ein von dem Gesellschaftsvertrage verschiedenes Rechtsgeschäft anzusehen.

— Von dem Zuchtpolizeigerichte zu **Coblenz** ist vor einigen Tagen die **Redacteurin** des ultramontanen „Ahrweiler Volksbl.", Wittwe Kirfel, wegen Majestätsbeleidigung zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

— Der zum **Botschafter der Türkei** in Berlin ernannte **Edhem Pascha** soll nahe an 70 Jahre alt und etwas leidend sein.

— Auf Fort **Longerich** bei **Köln** sind dieser Tage Versuche mit **Stahlthoren** angestellt worden, über welche die „K. Z.", wie folgt, berichtet: Auf die Thorplatten, die 5 Mm. dick sind, wurde auf eine Entfernung von 50 Meter mit Mausergewehren geschossen. Das Resultat war ein günstiges, denn während die Kugeln sonst in einer Entfernung von 50 Meter durch eiserne Platten von 45 Mm. durchschlagen, ging bei diesem Versuche, wo auf eine Fläche von 30 Q.-Centimeter je zehn Schüsse abgefeuert wurden, kein Geschoß durch, trotzdem es vorkam, daß zwei Schüsse beinahe zusammentrafen. Bei den meisten Schüssen blieb das Blei auf der Platte in der verursachten Aushöhlung sitzen.

* Nach näheren Nachrichten über den am 2. d. in der Nähe des Cap Malea erfolgten **Zusammenstoß** des englischen Handelsdampfers „**Hylton Castle**" mit dem italienischen Postdampfer „**Agrigento**" von der Gesellschaft „Trinacria" haben von den an Bord des „Agrigento" befindlichen 50 Personen nur 33 ihr Leben gerettet, darunter die meisten Reisenden der I. Klasse. Die Ueberlebenden sind mit dem „Hylton Castle" nach Athen gebracht worden. Die dort vorgenommene Durchsicht der Schiffslisten hat ergeben, daß unter den Reisenden I. und II. Klasse **Deutsche** sich nicht befunden haben. Daß unter den Zwischendeckspassagieren, deren Namen nicht eingetragen worden, Reichsangehörige sich befunden, erscheint nach den Aussagen der Geretteten nicht wahrscheinlich. Es sind indeß Ermittelungen im Gange, um darüber baldthunlichst Gewißheit zu gewinnen. Der kaiserliche Gesandte v. Radowitz habe die Absicht gehabt, mit dem italienischen Schiffe zu reisen, diese aber im letzten Augenblick aufgegeben, um die Reise gemeinschaftlich mit einem ihm befreundeten englischen Gelehrten, welcher sich schon für das griechische Schiff entschieden hatte, machen zu können.

Stettin, 11. April. Heute circulirte an hiesiger Börse folgende Eingabe an die Vorsteher der Kaufmannschaft, welche zahlreiche Unterschriften fand. „Ein Wohllöbliches Vorsteher-Amt machen wir auf folgende belästigende, auch pecuniär schädigende Maßregel der **Telegraphenbehörde** aufmerksam. Es sollen nämlich Depeschen, die nicht den ganzen Namen (Vor- und Zunamen) oder die ganze Firma als Depesche enthalten, als unbestellbar betrachtet werden, wenn der Empfänger nicht Zehn Thaler (Dreißig Mark) jährlich zahlt und damit das Recht einer Verkürzung der Adresse erlangt. Während die Postbehörde Briefe mit wirklich unbestellbaren Adressen an den richtigen Empfänger auszuhändigen versucht und dabei oft die größte Mühewaltung hat, will die Telegraphenbehörde seit Jahren bekannte Empfänger, bei nicht mit dem ganzen Namen versehenen Depeschen, als die berechtigten nicht gelten lassen. Beide Behörden haben doch einen Chef. Es kann nur die Rücksicht maßgebend gewesen sein, unter Belästigung des Publikums einen größeren Nutzen aus dem Telegraphen-Verkehr zu ziehen. Da es nun nicht in der Hand der Empfänger liegt, sich vor Schaden zu bewahren, denn wie soll er Auswärtige verhindern an ihn, wie bisher mit abgekürztem Namen zu depeschiren, so ist jeder Kaufmann gepreßt, die Summe von Dreißig Mark zu zahlen, gleichgiltig, wie groß sein Depeschenverkehr ist. Ein Wohllöbliches Vorsteher-Amt wolle daher gegen diese Maßnahme gefälligst die geeigneten Schritte thun, damit wir, wenn nicht anders möglich, wenigstens für nächstes Jahr gegen diesen Tribut geschützt werden." (Ostſ.-Ztg.)

Wangerin, 11. April. Die Arbeiten an der verunglückten **Pommerschen Centralbahn**, die Jahre hindurch vollständig geruht haben, sind jetzt wieder aufgenommen worden und sollen so gefördert werden, daß die Erdarbeiten binnen wenigen Monaten beendigt sind. So wäre denn nun also Aussicht vorhanden, dieses vielbesprochene und vielgetadelte Werk endlich zum Abschluß gebracht zu sehen. (N. St. Z.)

Schweiz.

Bern, 8. April. In der Genfer Ortschaft **Compesières** haben die Ultramontanen anläßlich des Begräbnisses des Großvaters des jungen Maurice, dessen Taufe seiner Zeit Ruhestörungen veranlaßte und schließlich zu einem Truppenaufgebote führte, die damaligen Auftritte wiederholt. Als der Trauerzug bei der Kirche ankam, fand derselbe die Thüren verschlossen und die beiden Maires der Gemeinden Bardonnex und Plan-les-Quates, zu denen Compesières gehört, verweigerten dem altkatholischen Pfarrer die Herausgabe der Schlüssel, worauf die Kirche auf Anordnung der Behörden vom Schlosser geöffnet wurde. Weitere Mittheilungen über den Vorfall fehlen noch; man weiß nur, daß der Staatsrath des Cantons Genf die Amtsentsetzung der Maires bereits verfügt hat.

Frankreich.

✕✕ **Paris**, 11. April. Vor einigen Tagen war an dieser Stelle die Rede von einem Gerüchte, wonach aus dem Ministerium des Innern zahlreiche und wichtige Personalacten, sowie sonstige **Documente verschwunden** sind. Die dem früheren Ministerium befreundeten Blätter haben diese Thatsache abgeleugnet, und der „Moniteur" leugnet sie neuerdings auch ab; aber unter den Deputirten gilt sie allgemein als unzweifelhaft und es hieß gestern, daß Corentin Gupho von der Linken beauftragt sei, durch eine Interpellation vom Minister Ricard Aufklärung zu verlangen. — Der **zweite Präfectenschub** soll morgen im Amtsblatte verkündigt werden. Er ist umfassender als der erste und wie es heißt, meldet er die Absetzung von 9 Präfecten; 20 dieser Beamten werden in andere Departements geschickt, in der Hoffnung ohne Zweifel, daß die Luftveränderung einen heilsamen Einfluß auf ihre Gesinnungen üben und sie zu aufrichtigen Republikanern bekehren wird. Die Unterpräfecten kommen erst in einigen Wochen an die Reihe. — **Lord Derby** ist gestern abgereist. Er hatte am Sonntag eine zweistündige Conferenz mit dem Duc Decazes und speiste Abends mit diesem und dem Finanzminister Leon Say bei dem englischen Botschafter Lord Lyons. Ohne Zweifel hat man in jener Conferenz verbindliche und freundschaftliche Bemerkungen über die **ägyptische** Angelegenheit ausgetauscht, und die beiden Diplomaten haben einander gegenseitig versichert, daß es ihren Regierungen weder bei der Suez-Affaire noch gegenwärtig eingefallen ist, einander zu nahe zu treten oder diplomatisch zu überlisten. Sie sollen sich das Versprechen gegeben haben, gemeinschaftlich für die Interessen der französischen und englischen Gläubiger Aegyptens einstehen zu wollen. Zwei Mitglieder des französischen Banquier-Consortiums, welches von Ismael Pascha so arg hinters Licht geführt worden, sind von Lord Derby und dem Duc Decazes empfangen worden und haben ersterem eine Denkschrift überreicht. Inzwischen sucht man hier des Aergers über Ismael's Handlungsweise Herr zu werden. Die Journale reden so wenig als möglich von dem unangenehmen Abenteuer, um ihre Artikel über den großen diplomatischen Sieg des Duc Decazes und die Wiederherstellung von Frankreichs Einfluß im Orient in Vergessenheit zu bringen. Uebrigens nimmt ja die orientalische Frage in der **Türkei** eine Wendung, welche die ägyptischen Vorgänge in den Hintergrund drängt. Die Vermittelungsversuche der Mächte sind gescheitert, der Aufstand droht in helleren Flammen als jemals aufzulodern, und der kritischen Lage im Osten gegenüber, welche vielleicht ebenso sehr als Ismael's Geniestreiche die beiden Minister von Frankreich und England beschäftigt hat, kann auch die hiesige Presse wohl gleichgiltig bleiben.

Versailles, 11. April. In der heutigen Sitzung der **Deputirtenkammer** legte Leblond den Bericht der Commission zur Vorberathung der Amnestievorlage vor, in welchem letztere abgelehnt wird, und beantragte in Uebereinstimmung mit der Regierung, die Berathung der Vorlage bis zum 1. Mai zu vertagen. Der Deputirte Mitchell (Bonapartist) beantragte, die Berathung der Vorlage auf die Tagesordnung der morgenden Sitzung zu stellen. Der Minister des Innern, Ricard, erklärte hierauf, die Regierung wünsche zwar eine schnelle Berathung der Vorlage, doch müsse sie dem gegen eine solche von den Kammern erhobenen Widerstand nachgeben; der Minister fügte hinzu, da das Land jetzt die Ansichten der beiden Kammern über die Amnestiefrage kenne, so sei es nicht in Besorgniß über dieselbe. Raoul Duval bestritt im weiteren Verlaufe der Debatte, daß die Mitglieder der bonapartistischen Partei das Land beunruhigen wollten und daß sie der Regierung einen systematischen Widerstand entgegen setzten. Sie wollten vielmehr die Verfassung zur Ausführung bringen und sich überzeugen, ob die republikanische Partei die Regierungspartei sei. — Die Deputirtenkammer vertagte sich hierauf bis zum 10. Mai c. (W. T.)

Belgien.

Brüssel, 8. April. Da durch das neue Gesetz über den **höheren Unterricht** das **Staatsexamen abgeschafft** wird, so hatte Herr **Frère-Orban** den **Zusatzartikel** eingebracht: „Der Advocatenberuf ist frei; was die Magistrats-Ernennungen, das Notariat, die Königliche Anwaltschaft anbelangt, so wird ein späteres Gesetz die Bedingungen feststellen, unter welchen die Ausübung dieser Berufsarten zu erlangen ist." Darauf erhielt Herr Frère-Orban den schlagendsten Beweis, daß die Clericalen von seinen Doctrinen nur das annehmen, was in ihren Kram paßt. Obgleich der Zusatzartikel die Consequenz der Prinzipien des neuen Unterrichtsgesetzes war, wurde er doch mit 73 gegen 43 Stimmen verworfen.

Italien.

Rom, 8. April. Der Cardinal **Antonelli** hat mit dem hiesigen Geschäftsträger der russischen Regierung Unterhandlungen über die Besetzung einiger **polnischen Bischofsstühle** angeknüpft und hofft, sich über die vom Petersburger Cabinet aufgestellten Bedingungen verständigen zu können. — Der Cardinal **Ledochowski** wird, wie es heißt, in Zukunft directen Einfluß auf die Entscheidungen des Papstes erhalten. Dieser soll den Wunsch ausgesprochen haben, den Cardinal in allen wichtigen Fragen zu Rathe zu ziehen.

England.

London, 10. April. In Unterhauskreisen wird jetzt eifrig für einen Gedanken gearbeitet, welcher das Nützliche der Politik mit dem Angenehmen einer Erholungsreise verbinden soll. Es ist ein **Besuch der Parlamentsmitglieder** in corpore in **Philadelphia** zu der Ausstellung angeregt worden, wozu das Land ein eigenes Schiff hergeben soll, entweder die heimkehrende „Serapis", oder den „Himalaya." Die Gestellung des Schiffes, wird behauptet, würde dem Lande nichts kosten, und der Besuch würde eine neue Art internationaler Artigkeit darstellen, von der sich die Freunde der amerikanischen Republik eine gute Wirkung versprechen. Selbstverständlich sind die Amerikanerfreunde die eifrigsten Befürworter des Vorschlages, zu dessen hervorragendstem Verfechter sich Herr Whalley aufgeworfen hat. Das ist für den Plan keineswegs ein Zeichen guter Vorbedeutung. Denn Whalley hat sonst mit seinen Vorschlägen nicht das meiste Glück. Aber auch abgesehen von diesem Umstand, stößt der Vorschlag auf vielen Widerspruch, und augenblicklich erscheint die Ausführung keineswegs wahrscheinlich. — Die **Neuseeländer** Regierung hat ihren hiesigen General-Agenten angewiesen, vor der Hand **keine Auswanderer** mehr aus Europa nach ihrem Lande zu entsenden.

— 12. April. Die **Ottomanische Bank** macht bekannt, daß alle umlaufenden Gerüchte betreffend die angeblich zweifelhafte Einlösung der am 15. d. M. fälligen Dividenden und gezogenen Bonds der Aegyptier von 1873 absolut unbegründet seien. Für alle Coupons und Bonds, die bis jetzt präsentirt worden, seien Zahlungsanweisungen ausgestellt worden, die 5 Tage nach der Präsentation zahlbar seien. — Eine hier stattgehabten Versammlung von Inhabern **Peruanischer Obligationen** hat dem von dem niedergesetzten Comité erstatteten Berichte zugestimmt und gegen den zwischen der Société générale und dem Peruanischen Vertreter, Riva Aguero, verabredeten Vertrag Protest eingelegt, weil durch denselben die Rechte der Inhaber von Peruanischen Staatspapieren vernichtet würden. (W. T.)

— Gegenwärtig tagen hier zwei parlamentarische Sonderausschüsse, deren Berichten man in weiten Kreisen mit großer Erwartung entgegensieht. Der eine, dem verschiedene Finanzgrößen angehören, widmet den Gründen und der Ausdehnung der Silberentwerthung eine eingehende Untersuchung, und Niemand kann über die Bedeutung derselben im Zweifel sein. Wer aber dem Geschmack des Herings seinen Beifall nicht versagen möchte, der sich auf kühlem Meeresgrund in eine selbstgenügsame Auster verliebte, wird mit nicht geringem Interesse den Verhandlungen des Ausschusses zur Untersuchung über die Austernfrage folgen, und sich der Thätigkeit einer Landesvertretung freuen, die dafür sorgt, daß diese Leckerbissen nicht auf den Aussterbe-Etat gesetzt, sondern vielmehr auch dem Gaumen des gemeinen Mannes wieder zugänglich gemacht werden, wie es in früheren besseren Jahren der Fall war. Mit Theilnahme wird er auch vernehmen, daß man sich in Neuseeland schon erfolgreich der Austerncultur gewidmet hat, und daß Australien dem guten Beispiel der Nachbarinsel bald im großen Maßstab folgen wird. Wie bedeutungsvoll all dieses hierzuland ist, mag man aus Ziffern ersehen. Es werden nämlich in England alljährlich um 4 000 000 Pfd. St. Austern verschluckt, und wenn ja die Preise einst wieder abnehmen sollten, so wird sich der Verbrauch bedeutend mehren.

Türkei.

— Zur Illustration der türkischen Zustände wird Folgendes aus **Constantinopel** mitgetheilt: Vor Kurzem starb der großherrliche **Chef der Eunuchen**, Talha Aga, und hinterließ ein Vermögen von 220 000 Pfd. türkisch, etwa 3 550 000 Mk.). Den am ottomanischen Hofe giltigen Gesetzen gemäß ist der Sultan selbst der Erbe dieser Hinterlassenschaft. Der Chef der Eunuchen bezieht ein Gehalt von monatlich 60 000 Piastern (etwa 15 000 Mk.) und steht bei den Ceremonien im Palaste mit dem Großvezir im gleichen Range. An Stelle des Verstorbenen ist sofort Djever Aga ernannt worden.

Amerika.

Washington, 10. April. Der Senat hat die vom Repräsentantenhause bereits angenommene Bill, betreffend den Ersatz der **kleinen Papiergeld-Werthzeichen** durch **Silberscheidemünze**, angenommen; nur derjenigen Bestimmung des Gesetzentwurfs, wonach die Silberscheidemünze nur bis zu Beträgen von höchstens 50 Doll. gesetzlichen Cours haben soll, wurde die Zustimmung versagt.

Danzig, 13 April.

— **Waiblinger**, Major vom Gren.-Rgt. No. 5, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Bezirks-Command. des 2. Bat. Landw.-Rgmts. No. 25 ernannt. **Eckert**- gen. v. **Roques-Maumont**, Hptm. und Comp.-Chef im Gren.-Rgmt. No. 5, zum Major befördert. **Krahmer**, Hauptm. vom Großen Generalstabe, als Comp.-Chef in das Gren.-Rgmt. No. 5 versetzt. **Sperling**, Pr.-Lt. vom Inf. Rgmt. No. 43, commandirt zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe, unter Belassung beim Großen Generalstabe, zum Hauptm. im Generalstabe befördert. v. **Chappins**, Pr.-Lt. vom Gren.-Rgmt. No. 6 und commandirt als Erzieher bei dem Cadettenhause zu Wahlstadt, à la suite des Regiments gestellt und vom 1. Mai c. ab als erster Militär-Lehrer zum Cadettenhause in Culm commandirt. v. **Kolzenberg**, Pr.-Lt. a. D., zuletzt von der Cavall. des 1. Bat. Landw.-Rgmts. No. 44 die Anstellungsberechtigung für den Civildienst verliehen.

— Die **neue Tarifirung der Telegramme** hat — berichtet die „Ostſ. Ztg." aus **Stettin** — die Telegraphenämter mehrfach veranlaßt zu verlangen, daß zusammengesetzte Wörter, welche allgemein als **ein** Wort geschrieben und gedruckt werden z. B. Sommerweizen, Roggenlast (als Schiffsmaß) für zwei Wörter bezahlt werden. Wenn die Telegraphenverwaltung in dieser Weise fortfahren sollte, ihren neuen Tarif auszubeuten, also etwa zu zu verlangen, daß Eisenbahn, Baumeister, Bürgermeister 2c. für zwei Worte bezahlt werden, so wird wohl der befürchtete Ausfall der Gebühr-Einnahmen nicht eintreten, das correspondirende Publikum wird aber wenig Freude von der neuen „Verbesserung" haben.

* Der in seinem Fach rühmlichst bekannte Zauberkünstler Hr. **Bellachini** ist hier eingetroffen und wird im **Stadttheater** drei Vorstellungen am Sonntag, Montag und Dienstag geben.

— Da das hiesige **Polizeigefängniß** sich neuerdings als eine förmliche Brutstätte der ursprünglich dort eingeschleppten **Typhus-Epidemie** erwiesen hat, so ist — wie die „N. W. d. Z." erfahren — vom Magistrat im Einvernehmen mit der Polizeibehörde, um einer Weiterverbreitung Einhalt zu thun, angeordnet worden, daß eine vollständige Desinfection des Ankerschmiedethurmes unverzüglich vorgenommen werde, und daß zu dem Zwecke die Polizeigefangenen und Obdachlosen während der Dauer der Disinfection dem Arbeitshause in der Töpfergasse — unter der nöthigen Polizei-Aufsicht — überwiesen werden. Durch diese Maßregel hofft man auch der Epidemie im Criminalgefängnisse Herr zu werden.

** [**Polizeibericht.**] Der taubstumme Schuhmachergeselle B. aus Neufahrwasser hat dem Schuhmachermeister Sch. Leder zu ein Paar Stiefeln im Werthe von 10 M. 50 ₰ unterschlagen. — Die Jacobsthor-Brücke wird wegen Vornahme von Reparaturen vom 18. d. M. ab auf ca. 8 Tage für Wagen und Reiter gesperrt bleiben. — Gefunden: ein Schlüssel in der Breitgasse, ein Hammer in der Baumgartschengasse.

Dirschau, 12. April. Dem Färbermeister **Wilh. Krüger**, welcher im August v. J. einen 11jährigen taubstummen Knaben aus dem Weichselstrom mit Gefahr für das eigene Leben rettete, ist, wie der „D. A." berichtet, die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Tiegenhof, 10. April. Die hier am Mittwoch abgehaltene Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins gewann dadurch ein hohes Interesse, daß der vom westpreußischen Centralverein engagirte **Molkerei-Instructor**, Hr. Wittko-Abelischken, über die Eventualitäten einer hier in Aussicht genommenen „Molkerei-Genossenschaft" einen Vortrag hielt. In dem ersten Theile schilderte er die Vortheile des Großbetriebes gegenüber der bisherigen Wirthschaftsweise, wonach eine Ersparniß an Zeit, Geld und Arbeit, ein erhöhter Werth der Producte, ein reger Wetteifer, überhaupt eine Förderung des Wohlstandes erzielt wird; im zweiten Theile beleuchtete Redner das jetzt allgemein zur Anwendung kommende Schwarz'sche Verfahren. Der gehaltene Vortrag machte einen recht günstigen Eindruck und dürfte die gegebene Anregung in kürzester Zeit praktische Folgen nach sich ziehen. Die Klagen über das hier beim Buttermachen verwendete **Salz** fand Hr. Wittko vollständig gerechtfertigt und erbot er sich zum Bezuge von feinem Lüneburger Buttersalz, wozu die Anwesenden ihre Zustimmung ertheilten. Zur Wahrnehmung der diesseitigen Interessen an der projectirten Gründung eines **Viehhofes** in Bahnhof **Grunau** wurde zum Deputirten Hr. Grunau-Krebsfelde gewählt. (E. P.)

—§ **Neumark**, 12. April. Die Repartition der im **Kreise Löbau** für das laufende Jahr aufzubringenden Kreiscommunal- und Kreis-Chausseebau-, sowie der Landarmen-Unterstützungs- und Irrenhaus-Beiträge ist nunmehr seitens des Kreis-Ausschusses entworfen. Danach hat die Stadt Löbau 6068 M., bezw. 860 M., unsere Stadt 3806 M., bezw. 541 M. und die Stadt Kauernick 863 M., bezw. 124 M. an Kreiscommunal- und Chausseebau, bezw. Unterstützungs- und Irrenhausbeiträgen aufzubringen. An den ersteren Beiträgen haben mehr als 1000 M. außerdem aufzubringen die Ortschaften Dt. Brzozie, Dorf und Gut Grodziczno, die Ortschaften Kazanitz, Nikolaiken und Rosenthal. — In der von dem Rector des hiesigen **Progymnasiums** erlassenen Bekanntmachung behufs Eintritts von Knaben in die Anstalt wird hervorgehoben, daß die Anstalt zur Ausstellung von Zeugnissen zum Zwecke des einjärig freiwilligen Militärdienstes berechtigt ist.

Colonnenwege nach Moltke's Geständniß zur Ansammlung ebenbürtiger Kräfte mindestens einen ganzen Tag brauchten, so durfte er ihnen diesen Tag nicht lassen. Indem er jene drei Corps bei Tage gemächlich herüberführte, gewann Manteuffel die Zeit, schon am ersten Tag die Brigade Memerty, die Landwehr Kummer's und die Darmhessen an sich zu ziehen. Die Angriffsstunde auf 4 Uhr Nachmittags verlegen, hieß auf den Mißerfolg hinarbeiten, weil es im Herbste um 8 Uhr schon dunkelt, beim Wegfall der Ueberraschung in vier Stunden unmöglich der Durchbruch erzwungen sein konnte und die eintretende Nacht von den Preußen ausgenützt wurde. In der That erschien die Division Wrangel mittelst Nachtmarsches schon in aller Frühe und das Corps Voigts-Rheetz des Vormittags auf dem Ausfallspunkte, und am Nachmittag trafen dort auch noch die Corps Großherzog von Mecklenburg und Zastrow ein. So stellten die Preußen den 120 000 Mann Bazaine's am Nachmittage des 31. August 40 000, am Vormittag des 1. September 80 000 und am Nachmittag 120 000 Mann entgegen.

Die Preußen verloren 3000 Mann und die Franzosen etwas mehr, nämlich 3500 Mann, weil sie zum erstenmale die Angreifer waren. Wegen ihrer veralteten Artillerie spielten sie diese Rolle aber weit schlechter, als die der Vertheidiger, wo sie wenigstens den guten Chassepot verwerthen konnten. Schon vor den sechszig Stahlgeschützen, die Bergmann am ersten Tage vor Sainte-Barbe zusammenballte, kam der Angriff der Franzosen zum Stehen, und als am zweiten Tage die doppelte Zahl herabdonnerte, begannen sie zu weichen. Dadurch ward die Selbstentsetzung von Metz vereitelt und fuhr in die Rheinarmee der niederschmetternde Gedanke: Wir können uns nicht durchschlagen, so daß Bazaine am Abende des 1. September wie eine Nachteule lebendig an das Thor Frankreich's genagelt war — ein abschreckendes Beispiel eigener und fremder Schuld.

Marienwerder. Mittwoch nach Ostern, den 19. d. Mts. Vormittags, findet hierorts die erste diesjährige Versammlung des freiwilligen Kreislehrer-Vereins statt. Auf der Tagesordnung steht unter Anderm ein Vortrag des Lehrers Wilke-Illen über „Hütekinder“, eine Angelegenheit, welche neuerdings in vielen landwirthschaftlichen Vereinen erörtert worden ist. Ferner sollen die Frage über das „Volksschullesebuch“ und die Gehaltsregulirung zur Besprechung gelangen. Letztere Angelegenheit hat insofern Interesse, als sie neulich im Abgeordnetenhause lang und breit erörtert worden ist Während nämlich vom Ministertische aus gesagt wurde, daß die betreffenden Verhandlungen mit den Schulgemeinden und Lehrern bereits beendigt seien, während ferner der ostpreuß. Abgeordnete v. d. Goltz über „Willkür“ Seitens der Regierung bei endgültiger Festsetzung der Gehaltshöhe klagte und wörtlich sagte: „daß selbst junge Lehrer in ganz opulente (zu deutsch „reiche“) Stellung hineinkämen“ —, verspüren die Lehrer in unserm landräthlichen Kreise weder etwas von dieser „Opulenz“, noch wissen sie überhaupt etwas von Verhandlungen mit den Schulgemeinden über die Gehaltserhöhung. Diese Verhandlungen sollen angeblich erst beginnen.

Elbing, 12. April. Die Eröffnung des oberländischen Canals ist erfolgt, denn soeben trifft vom 11. d. M. die Nachricht ein, daß sämmtliche geneigte Ebenen bereits befahren werden. — Im Dorfe Pomehrendorf hat sich am Montag ein der Tollwuth verdächtiger Hund gezeigt und die Kinder des dortigen Hofbesitzers Dobrick gebissen. (A. Z.)

— Der hiesige Gewerbeverein wird beantragen, daß auf dem in den Pfingsttagen zu Danzig stattfindenden Provinzial-Gewerbetage die Lehrlingsfrage zur Berathung gestellt wird. Es handelt sich namentlich um die Vertragsfassung und bessere Ausbildung, da das jetzige Lehrlingswesen in diesen Punkten vorzugsweise eine Aenderung erfordert.

— Der seitherige unbesoldete Beigeordnete (zweiter Bürgermeister) der Stadt Elbing, Kämmerer Krause, der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, ist in gleicher Eigenschaft für eine fernere sechsjährige Amtsdauer bestätigt worden.

— Die Erlaubniß zur Errichtung einer neuen Apotheke in Osche, Kreis Schwetz, ist an Stelle des Apothekers Rathke dem Apotheker Rosentreter, zur Zeit in Berlin, verliehen worden. (N. W. M.)

Mewe. In einem benachbarten Schulbezirke hatte die verwittwete Besitzerin, welche das Mitpatronatsrecht über die Ortsschule besitzt, ihren Wirthschaftsbeamten mit der Ausübung dieses Ehrenamtes betraut. Dagegen erhoben die Schulvorstandsmitglieder Widerspruch, in Folge dessen die königl. Regierung den Bescheid erlassen hat: „daß die betreffende Besitzerin überhaupt kein Recht hatte, ihren Beamten die Ausübung der Patronatsrechte, sowie den Vorsitz im Schulvorstande zu übertragen, weil dieses Ehrenamt nur persönlich durch den Gutsherrn ausgeübt werden darf, Frauen aber von solchen Ehrenämtern überhaupt ausgeschlossen sind.“ Fortan findet für die erwähnte Schule die Vorschrift in der Provinzial-Schulordnung vom 11. Dezember 1845 Anwendung, wonach der Local-Schulinspector den abwesenden Schulpatron zu vertreten hat. — Es steht zu erwarten, daß das neue Unterrichtsgesetz das Privatpatronat über die Schulen als eine ganz zwecklose und überflüssige Einrichtung beseitigt. (Ges.)

Strasburg, 11. Agril. Vor einigen Tagen wollten fünf Männer, mit Paketen beladen, bei Miessionskowo die preußisch-russische Grenze überschreiten. Auf russischer Seite angelangt, trafen sie einen russischen Soldaten und schossen auf denselben aus Gewehren, die sie mit sich führten. Der Soldat machte ebenfalls von seinem Gewehre Gebrauch, worauf sich die Schmuggler auf preußisches Gebiet zurückzogen und in ein in der Nähe der Grenze belegenes Haus gingen. Der Posten hütete sich diesmal, die Ungehörigkeit zu begehen und die Grenze zu überschreiten; doch ist diesseits eine Untersuchung nach den Thätern eingeleitet.

Graudenz, 12. April. Aus der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten bringt der „Ges.“ Folgendes: 1. Die Frage, ob die bisherige Provinz Preußen als ein einheitliches Ganzes fortbestehen oder ob West- u. Ostpreußen jedes für sich eine eigene Provinz werden müsse, war durch eine Vorlage aus Danzig auf's Neue angeregt. Früher ist diese Frage hier zu Gunsten des einheitlichen Bestandes beantwortet, und die Rücksichten auf die ostpreußische Führerschaft in den schweren Tagen der französischen Botmäßigkeit, auf die historische Zusammengehörigkeit, auf die segensreiche gemeinsame Arbeit und die tüchtigen Männer Ostpreußens fanden volle Geltung und volle Anerkennung. Dennoch konnte die Versammlung nach den Vorgängen des ersten auf Grund der Provinzial-Ordnung abgehaltenen Provinzial-Landtages sich nicht vor der Erkenntniß einer völlig veränderten Sachlage und vor der Ueberzeugung verschließen, daß den berechtigten Ansprüchen Westpreußens an eine friedliche und gedeihliche Lösung seiner wirthschaftlichen Aufgaben schwerlich Rechnung getragen werden könne, so lange es mit Ostpreußen in Verbindung bleibt. Insbesondere wurde in Betracht gezogen, wie im Provinzial-Ausschusse neun von Ostpreußen vier von Westpreußen Gewählten sich gegenüber befänden, der ganze Danziger Regierungsbezirk nur durch ein einziges, dem Danziger Stadtkreise angehöriges Mitglied vertreten, der Provinzial-Ausschuß durch seine Größe behindert sei, von allen Bedürfnissen der Provinz Kenntniß zu nehmen, während andererseits bei allen der provinzialständischen Verwaltung unterliegenden Geschäften wichtige und nicht ohne Weiteres zu beseitigende Unterschiede zwischen Ost- und Westpreußen beständen, durch welche die Beurtheilung noch erschwert werde. Mehr als Alles aber wirkte der vom Provinzial-Landtage — nach Vorlage des Anleiheprojekts — gefaßte Beschluß in Betreff der Chausseebauten. Die Stadtverordneten erkannten die Nothwendigkeit der Trennung jetzt ebenfalls an und beauftragten die Mitglieder ihres Bureaus zur Beschlußfaßung und Vollziehung der in dieser Richtung an den nächsten Landtag der Provinz zu stellenden Petition. — Am 2. Mai d. J. findet ein Kreistag des Graudenzer Kreises statt. Unter anderen Propositionen wird, wie wir vernehmen, auch die mehrfach erwähnte Petition an den Prozinzial-Landtag wegen Trennung der Provinz zur Vorlage kommen.

— In den Zwangsanstalten zu Graudenz ist die Typhusepidemie in bedenklichem Maße ausgebrochen und daher die Anordnung getroffen, daß sämmtliche in der dortigen Besserungsanstalt detinirte Corrigenden, welche nicht eine längere Correction als 6 Wochen ferner zu verbüßen haben, sogleich entlassen werden sollen. Vor der Entlassung ist natürlich der Gesundheitszustand der Corrigenden mit Vorsicht zu untersuchen.

Thorn, 12 April. Dem hiesigen Magistrat ist von der K. Regierung zu Marienwerder die Anzeige zugegangen, daß diese Behörde die Wahl des Ger.-Ass. Scheibner zum Stadtrath und Syndikus in Thorn bestätigen werde, sobald derselbe seine Entlassung aus dem Königl. Justizdienste erhalten habe. (Th. Z.)

Königsberg, 12. April. In der Frage über die Mitbenutzung der hiesigen katholischen Kirche und der Kirchengeräthe Seitens der Altkatholiken ist die Entscheidung des Oberpräsidenten erfolgt. Durch dieselbe wird der altkatholischen Gemeinschaft die Benutzung der Kirche an jedem Sonn- und Feiertage, Vormittags von 7—9 und Nachmittags von 4—6 Uhr, eingeräumt und zwar das erste Mal am ersten Osterfeiertage. Ferner erhält die altkatholische Gemeinschaft für ihre gottesdienstlichen Zwecke die Hälfte sämmtlicher kirchlichen Geräthschaften zum Gebrauch, wogegen die Entscheidung über die Mitbenutzung des sonstigen kirchlichen Vermögens vorbehalten bleibt. Die Verfügung theilt mit, daß, falls die Kirche für den altkatholischen Gottesdienst zu den bezeichneten Stunden, und zwar bereits am 1. Osterfeiertage, wider Erwarten nicht offen gehalten werden sollte, das nöthigen Falls durch polizeilichen Zwang bewirkt werden würde. Der Polizei-Präsident sei dieserhalb, sowie wegen Theilung der kirchlichen Geräthschaften unter Zuziehung des Propstes und des Vorstandes der altkatholischen Gemeinschaft, event. aber auch zur selbstständigen Theilung und nöthigen Falls unter Anwendung polizeilichen Zwanges mit Auftrag versehen. — (Wie die „Erml. Ztg.“ hört, hat der neukatholische Probst Dieder sofort die Entscheidung des Ministers angerufen. Die genannte Zeitung verspricht sich aber von diesem Schritt keinen Aufschub der Maßregel.)

— Zu der hiesigen Stadtbauraths-Stelle hatten sich neun Techniker gemeldet. Von diesen hat die Stadtverordneten-Versammlung drei auf die engere Wahl gebracht: den Stadtbaumeister Krüger (Königsberg), Schulz (Wiesbaden) und Stadtbauinspector Zabel (Breslau). Gewählt wurde Krüger mit 53 St., während Zabel 7, Schulz 2 Stimmen erhielten.

— Nach einer Bekanntmachung des Unterrichts-Ministeriums finden im laufenden Jahre zu Bromberg außer den im Monat März d. J. abgehaltenen Prüfungen noch ferner am 16. October und folgenden Tagen für Lehrerinnen, und am 20. October und folgenden Tagen für Schulvorsteherinnen Prüfungen statt.

Vermischtes.

Berlin. Vor einiger Zeit war in turnerischen Kreisen der Gedanke angeregt worden, Sammlungen für einen Gedenkstein auf dem Grabe Maßmann's zu veranstalten. Dieser Gedanke hat überall Anklang gefunden, und es sind bis jetzt 493 M. eingegangen, woran die „Berliner Turnerschaft“ mit 224 M. participirt.

— Wie Berliner Blätter melden, ist die Wiederkehr der Heuschreckenplage in den im vorigen Jahre von derselben heimgesuchten Feldmarken von Teltow jetzt leider zur Gewißheit geworden. Der zur Vertilgung des Ungeziefers angestellte Kommissarius hat seine Thätigkeit bereits begonnen, und ist es ihm namentlich in der Feldmark Kerzendorf gelungen, Brutstätten mit lebensfähiger Brut in großen Massen aufzufinden. Der Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheit widmet dem Gegenstande die größte Aufmerksamkeit und hat in den letzten Tagen den Kommissarius, früheren Ober-Amtmann Deutsch, bei sich empfangen, um sich über seine bisherige Thätigkeit und deren Erfolge Vortrag halten zu lassen.

* Dem Kammersänger Niemann ist die Erlaubniß zum Tragen des Ritterkrenzes II. Kl. des sächs.-arnest. Hausordens ertheilt worden.

* Der Hofschauspieler Sontag in Hannover hatte bekanntlich durch die Herausgabe seiner Denkwürdigkeiten einen Theil seiner hannöverschen Collegen in einen so großen Zorn versetzt, daß sie bei dem Intendanten damals seine Disciplinar-Bestrafung beantragten und auch durchsetzten. Wie das möglich war, wird den Lesern der Sontag'schen Memoiren zwar ewig unbegreiflich bleiben, aber dafür erfahren wir jetzt aus der „Trib.“, daß diese Angelegenheit noch weitere unangenehme Folgen für Sontag haben soll. Jene Mitglieder des hannöverschen Hoftheaters hätten nämlich erklärt, daß sie nicht weiter mit ihm zusammenwirken wollten, deshalb habe ihn jetzt die Intendantur auf 2 Jahre, d. h. bis zum Ablauf seines Contractes, mit vollem Gehalt beurlaubt. Damit geht er aber zugleich seiner Pension verlustig, welche nach Ablauf seines (15jährigen) Contractes eingetreten wäre.

— In Wien starb am 7. d. M. die ihrer Zeit gefeierte Sängerin Franchetti-Walzel im 74. Jahre. Sie betrat die Bühne schon 1818.

* Bei Gelegenheit des Berichts über den Torpedo-Dampfer „Ulan“ theilt man der „K. Z.“ folgende Torpedo-Anekdote mit: „Während des letzten französischen Krieges wollte man auch die Swinemündung mit Torpedos sperren, aber die dortige Schifffahrts-Commission war deshalb dagegen, weil sie für die noch bestehende Schifffahrt mehr Schaden als Nutzen erwartete. Da jedoch die Dänen als Kundschafter für Frankreich scharf in Swinemünde auf Alles aufpaßten, so beschloß der Lootsen-Commandeur Knoop dadurch dem Hafen zu nützen, daß ein Lootse ein dänisches Schiff, dessen Capitän für einen Spion galt, nicht auf dem sonstigen Curse, sondern mit verschiedenen Abweichungen im engen Fahrwasser in See bringen sollte. Der Capitän fragte öfter den Lootsen: Wie steuern Sie? Dieser bat aber geheimnißvoll um Geduld. Als nun der Lootse abfahren wollte, sagte er zum Dänen: „Gott sei Dank, daß wir durch sind, denn überall liegen Torpedos!“ So wie der Däne in Kopenhagen ankam, meldete er dies, und die Nachricht ging weiter nach Frankreich vermittelst des bekannten Kabels, und die Franzosen blieben bei ihrer Ankunft in der Ostsee in respectvoller Ferne von Swinemünde.“

— Aus Aden wird der „N. Fr. Pr.“ geschrieben: Vor Kurzem waren die Klippen von Sit der Schauplatz eines bedeutenden See-Unglücks. Es scheiterte nämlich dort der Dampfer „Jowad“, dessen Eigenthümer der Dschemadar von Schelu war und sank augenblicklich. Das Schiff war gedrängt voll Passagiere, denn er hatte mehr als 500 Pilger an Bord, die nach Buschir wallfahrten wollten. Die Verwirrung war so groß und das Land so ferne, daß nur 3 Personen sich zu retten vermochten. Es waren dies 3 Perser, welche sich vier Tage lang an einem Maststücke festhielten und so vom Wasser forttreiben ließen, bis dieses sie an die arabische Küste spülte. Wahrhaft grauenerregend ist die Schilderung, welche die drei Geretteten bei ihrer Ankunft in Hodeida von den Qualen entwarfen, denen sie während des viertägigen Aufenthalts in der tosenden See ausgesetzt waren.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, a. M., 12. April. Effecten-Societät Creditactien 114¼, Franzosen 223¼, Lombarden 76¾, Galizier 154½, Reichsbank 151¾, 1860er Loose —, Silberrente 57¾. Matt.

Hamburg, 12. April. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine fester. — Roggen loco und auf Termine fester. — Weizen pr. April-Mai 126℔ 1000 Kilo 202 Br., 201 Gd., pr. Juni-Juli 126℔ 205 Br., 204 Gd. — Roggen pr. April-Mai 1000 Kilo 149 Br., 148 Gd., pr. Juni-Juli 152 Br., 151 Gd. — Hafer fest. — Gerste flau. — Rüböl matt, loco 62, pr. Mai 59½, pr. Octbr. pr. 200℔ 62. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. April 34½, pr. Mai-Juni 34¾, pr. Juni-Juli 35¼, pr. August-Sept. 36¼. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 13,60 Br., 13,40 Gd., pr. April 13,00 Gd., pr. August-Dezbr. 12,20 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Bremen, 12. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12,35 bez., pr. Mai 12,25, pr. Juni 12,25, pr. August-Dezember 13,00.

Amsterdam, 12. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, pr. Mai 287, pr. Nov. 303. — Roggen loco unverändert, auf Termine fest, pr. Mai —, pr. Juli —, pr. October 190. — Raps pr. April 376, pr. October 388 Fl. — Rüböl loco 37¼, pr. Mai 37, pr. Herbst 37.

Wien, 12. April. (Schlußcourse.) Papierrente 65,10, Silberrente 68,90, 1854r Loose 104,00, Nationalb. 855,00, Nordbahn 1755, Creditactien 136,70, Franzosen 262,50, Galizier 184,00, Kaschau-Oderberger 103,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 126,75, do. Lit. B. —, London 119,50, Hamburg 58,15, Paris 47,15, Frankfurt 58,15, Amsterdam 98,80, Creditloose 153,50, 1860r Loose 109,00, Lomb. Eisenbahn 91,50, 1864r Loose 130,50, Unionbank 55,25, Anglo-Austria 59,75, Napoleons 9,55, Dukaten 5,67, Silbercoupons 103,80, Elisabethbahn 150,50, Ungarische Prämienloose 69,50, Deutsche Reichsbanknoten 58,90, Türkische Loose 17,50.

London, 12. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unbelebt, Preise unverändert, angekommene Ladungen ruhig. Hafer und Mais fester. Andere Getreidearten unverändert. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 6500, Gerste 2800, Hafer 19 800 Qrts. — Wetter: Schnee.

London, 12. April. [Schluß-Course.] Consols 94 7/16. 5 pCt. Italienische Rente 70. Lombarden 7 15/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9 7/16. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9 9/16. 5 pCt. Russen de 1871 92. 5 pCt. Russen de 1872 92. Silber 53⅞. Türkische Anleihe de 1865 13⅝. 5 pCt. Türken de 1869 15¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 103¼ excl. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 105¾ excl. Oesterreichische Silberrente 59. Oesterreichische Papierrente 57½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 82. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 16. 5 pCt. Peruaner 18¼. — In die Bank flossen heute 36 000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 12. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6 11/16, middling amerikanische 6 7/16, fair Dhollerah 4⅝, middl. fair Dhollerah 4 7/16, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach —, new fair Domra 4 11/16, good fair Domra 5, fair Madras —, fair Pernam 6⅞, fair Smyrna 5⅝, fair Egyptain 6⅜. — Unverändert.

Leith, 12. April. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 1198, Hafer 66 Tons. Mehl 5157 Sack. — Sämmtliche Getreidearten unverändert. Wetter: Rauh.

Paris, 12. April. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 66,00. Anleihe de 1872 104,97½. Italienische 5 pCt. Rente 70,80. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 557,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 201,25. Lombardische Prioritäten 239,00. Türken de 1865 13,55. Türken de 1869 71,00. Türkenloose 39,50. Credit mobilier 190. Spanier extér. 16,00, do. inter. 14⅞. Suezcanal-Actien 715, Banque ottomane 360, Société générale 527, Egypter 225. — Wechsel auf London 25,24. — Sehr matt. Starke Verkäufe.

Paris, 12. April. Productenmarkt. Weizen Schl. s. fest, pr. April 27,25, pr. Mai 27,50, pr. Mai-Juni 27,50, pr. Juli-August 28,50. Mehl Schl. s. fest, pr. April 60,00, pr. Mai 60,50, pr. Mai-Juni 60,75, pr. Juli-August 63,25. Rüböl steig., pr. April 74,50, pr. Mai 75,50, pr. Mai-August 77,50, pr. September-Dezember 79,75. Spiritus behpt., pr. April 46 00, pr. Mai-August 46,75.

Petersburg, 11. April. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 31 13/32. Hamburger Wechsel 3 Mon. 267⅛. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. —. Pariser Wechsel 3 Monat 329¼. 1864er Prämien-Anleihe (gestplt.) 208½. 1866er Prämien-Anl. (gestplt.) 205½. ½-Impérials 6,28. Große russische Eisenbahn 163. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 105¼. — Productenmarkt. Talg loco 54,50. Weizen loco 11,75. Roggen loco 6,75. Hafer loco 4,75. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 12,75. — Wetter: Veränderlich.

Antwerpen, 12. April. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 30¾ bez., 31 Br., pr. April 29¾ bez., 30 Br., pr. Mai 30 Br., pr. September 31 Br., pr. September-Dezember 31½ Br. — Weichend

Newyork 11. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87½ C., Goldagio 13, 5/20 Bonds pr. 1885 118⅛, do. 5 pCt. fundirte 118½, 5/20 Bonds pr. 1887 121, Eriebahn 18⅜, Central-Pacific 107½, Newyork Centralbahn 113. Höchste Notirung des Goldagios 13, niedrigste 12⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13¼, do. in New-Orleans 12¾, Petroleum in Newyork 14⅝, do. in Philadelphia 14⅜, Mehl 5 D. 20 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 35 C., Mais (old mixed) 72 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7½, Kaffee (Rio-) 17¾, Schmalz (Marke Wilcox) 14 C., Speck (short clear) 13 C. Getreidefracht 4¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. April.

Weizen loco bessere Kauflust, volle Preise, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	220-230 M. Br.	194-202 M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	212-225 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	215-225 M. Br.	
bunt	125-131℔	205-215 M. Br.	
roth	128-132℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	175-195 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 196 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 198 M. Br., 197 M. Gd., pr. Mai-Juni 200 M. Br., pr. Juni-Juli 205 M. Br., 203 M. Gd., pr. Juli-August 209 M. Br., 207 M. Gd., pr. September-October 208 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 143 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 142 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 142 M. bez.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 116℔ 162 M.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter 43,75 M. bez.

Regulirungspreis 43,75 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,475 Gd. Amsterdam, 8 Tage 169,55 Gd., 4½ pCt. Preuß. Consf. Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,15 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 83,75 Gd., 4 pCt. do. do. 94,90 Gd., 4½ pCt. do. do. 100,90 Br., 5 pCt. do. do. 105,50 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 13 April 1876.

Getreide-Börse. Wetter: Morgens kühl, dann wärmer. Wind: West-Süd-West.

Weizen loco fand am heutigen Markte vermehrte Kauflust und sind zu vollen Preisen 1200 Tonnen verkauft worden. Außerdem wurden auch gestern Nachmittag 280 Tonnen grau glasig 123/4, 125℔ zu 194 M. pr. Tonne gekauft. Heute ist bezahlt für ordinär 115℔ 177 M., Sommer- 128/9℔ 194 M., bunt 124℔ 195, 196 M., glasig 126℔ 198 M., hellfarbig 127/8, 128℔ 200 M., 129℔ 201 M., hellbunt 130℔ 207 M., weiß 129/30℔ 212 M. pr. Tonne. Termine fester gehalten, April-Mai 198 M. bez. und Br., Mai-Juni 200 M. Br., Juni-Juli 205 M. Br., 203 M. Gd., Juli-August 209 M. Br., 207 M. Gd., September-October 210 M. Br. Regulirungspreis 196 M.

Roggen loco fester gehalten, 125℔ ist mit 142 M. pr. Tonne bezahlt. Termine fest, April-Mai 142 M. bez. Regulirungspreis 142 M. Der gestrige mit 670 Tonnen angegebene Umsatz sollte 250 Tonnen heißen. — Gerste loco große 116℔ mit 162 M. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus loco ist zu 43,75 M. verkauft. Regulirungspreis 43,75 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 12. April. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 129/30℔ 207, 132℔ 205,75 M. bez., rother 127/8℔ 195,25, 128℔ 194, russ. 115℔ und 119℔ 173, 126℔ alt 198,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 121/2℔ 144,50, 123/4℔ 146,25 M. bez., Frühjahr 1876 137½ M. Br., 135 M. Gd., Juni-Juli 140 M. Br., 138 M. Gd. — Bohnen pr. 1000 Kilo 173,25, 177,75 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 195,50 M. bez. — Kleesaat pr. 50 Kilo rothe 48, 57, 61½ M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 46¼ M. bez., April 46½ M. Br., 46¼ M. Gd., Frühjahr 46½ M. Br., 46¼ M. Gd., Mai-Juni 46¾ M. Br., 46½ M. Gd., Juni 47¾ M. Br., 47½ M. Gd., Juli 48¾ M. Br., 48½ M. Gd., August 49¾ M. Br., 49½ M. Gd., Septbr. 50¾ M. Br., 50½ M. Gd.

Stettin, 12. April. Weizen pr. Frühjahr 204,00 M., pr. Mai-Juni 204,00 M., pr. September-October 209,00 M. — Roggen pr. Frühjahr 144,50 M., pr. Mai-Juni 144,50 M., pr. September-October 147,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 61,00 M., pr. Herbst 61,00 M. — Spiritus loco 44,10 M., pr. April-Mai 44,30 M., pr. Mai-Juni 44,50 M., pr. Juni-Juli 45,50 M. — Rübsen pr. Herbst 282,00 M. — Petroleum loco 13,50 M. bez. und Br., Regulirungspreis 13,50 M., pr. September-October 12 M. bez. und Br. — Schmalz, Wilcox 63 M. bez. und Br., Mac-Farlane April-Mai 61,50 M. bez. — Speck, long backs, alter 58 M. tr. bez.

Berlin, 12. April. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 183—220 M. nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 198,50—199,00 M. bez., pr. Mai-Juni 200,50—201,00 M. bez., pr. Juni-Juli 204,50 bis 205,00 M. bez., pr. Juli-August 203,00 M. bez., pr. September-October 209,00—210,00 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 152—165 M. nach Qualität gef., pr. Frühjahr 150,00—150,50 M. bez., pr. Mai-Juni 148,50—149,00 M. bez., pr. Juni-Juli 148,50—149,00 M. bez., pr. Juli-August 149,00 M. bez., pr. September-October 151,00 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 141—180 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 150—185 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 178—210 M. nach Qual., Futterwaare 170—177 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,00—26,00 M., No. 0 und 1 25,50 bis 24,00 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,00 M. No. 0 u. 1 21,25—19,75 M., pr. April 21,00 M. bez., pr. April-Mai 21,00 M. bez., pr. Mai-Juni 21,10 M. bez., pr. Juni-Juli 21,15 M. bez., pr. Juli-August 21,25 M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 21,40 bis 21,45 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 60 M. bez., pr. April — M. bez., pr. April-Mai 60,3—61,2—60,5—61,2 M. bez., pr. Mai-Juni 60,8—61,6—61,5 M. bez., Juni-Juli — M. bez., pr. September-October 62,8—63,2—63,1 M. bz. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 31 M. bez., pr. April 27 M. Br., pr. April-Mai — bez., pr. September-October 26 M. Br. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 44,6 M. bez, mit Faß pr. April 44,6—44,9 M. bez., pr. April-Mai 44,6—44,9 M. bez., pr. Mai-Juni 44,6—44,9 M. bez., pr. Juni-Juli 45,7—45,8 M. bez., pr. Juli-August 46,6—46,8 M. bez., pr. August-September 47,6—47,8 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 13 April Wind: WSW.

Angekommen: Frederik u. Ann, Madsen, Faaborg, Ballast. — Thomas Vaughan (SD.), Murray, Stettin, leer. — Ernst Julius, Krauthoff, Stettin, Güter.

Gesegelt: Humber (SD.), Dennison, Hull; Kennett Kingsford, Scheibe, Gloucester; beide mit Getreide. — Adele (SD.), Axe, Riga, leer. — Helsingör (SD.), Leth, Leba, leer. — Simon, Bendrat, Hull; Germania, Kalff, London; beide mit Holz.

Ankommend: 1 Brigg, 1 dreimast. Schooner.

Thorn, 12. April. Wasserstand: 8 Fuß — Zoll. Wind: W. Wetter: trübe.

Stromauf:

Von Stettin nach Thorn: Klotz, Gebr. Krentzlin, Brandt, North, Hauswaldt, Chemische Fabrik, Horn u. Couvreur, v. Klitzing'sche Gertraudenhütte, Düten, Cichorien, Salpetersäure, Chlorkalk, Waschcrystall, Salzsäure, leere Kisten, Tafelglas, Hohlglas.

Stromab:

Wolff, Wollenberg, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 2550 Ctr. Roggen.

Zeitz, Wolffsohn, Plock, Thorn, 1 Kahn, 2193 Ctr. Roggen.

Lange, Nordwind, Wyszogrod, Thorn, 1 Kahn, 1938 Ctr. Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

April.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
13	8	335,24	+ 2,8	SW., mäßig, hell, bewölkt.
	12	335,28	+ 7,8	SW., mäßig, hell, klar.

Bescheidene Anfrage!

Weshalb wird die kleine Strecke des Radaunen-Ufers, von der Sandgruber- bis zur Schwarzenmeer-Brücke nicht mit einem Geländer versehen, da ja doch die ganze Radaune Petershagen hinunter durch ein solches geschützt ist? Oder soll der Brunnen wieder erst einmal zugedeckt werden, wenn das Kind hineingefallen?

Grade dieser Platz wird, der hübschen Anlagen wegen, fortwährend zum Tummelplatze für spazierengehende Kinder benutzt und würde es gewiß Vielen sehr erwünscht sein, wenn derselbe auch mit einigen Ruheplätzen versehen wäre.

Schuhwaaren

für Damen, Herren und Kinder in den **besten** Fabrikaten **jeder Art** und **sehr grosser Auswahl** empfehlen wir zu unseren bekannten soliden und **sehr billigen** Preisen.
Alle Neuheiten in Schuhwaaren für diese Saison sind eingetroffen.
Eine Partie Damen-Sergestiefel verkaufen wir à 2 Mark pro Paar.

 **Oertell & Hundius, 72. Langgasse No. 72.** 

Nach dem erfolgten Eintreffen meiner persönlich gemachten Einkäufe in den renommirtesten Fabriken Deutschlands und Oesterreichs erlaube ich mir mein auf's Großartigste completirte Lager fertiger

Fußbekleidungen

für **Herren, Damen** und **Kinder** hiermit angelegentlichst dem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum, sowie meinen werthen Kunden bestens zu empfehlen; garantire für Dauerhaftigkeit und fehlerfreie Fabrikate und stelle die Preise so erstaunend billig, wie sie nur von eben großen Geschäften, die einen bedeutenden Umsatz als die Haupt-Aufgabe ihres Geschäftsbetriebes zum Princip haben, gestellt werden können und hebe aus der mannigfaltigen von über

10,000 Paaren

bestehenden Collection beispielsweise folgende Gegenstände hervor:

Herren-Gamaschen vom besten Material in Kalb-, Roß-, Lack-, Glacé-, Vachet- und Seehundsleder, in 1- und 2-sohlig, von 2⅔ bis 4½ Rℓ.,
Herren-Schaftstiefel in Roß-, Kalb- und Schmierleder, 1-, 2- und 3-sohlig, 3 bis 4⅚ Rℓ.,
Reit- und Wasserstiefel 5½ bis 12 Rℓ.,
Damen-Gamaschen zum Schnüren, mit und ohne Lackkappen, 1 bis 2⅓ Rℓ.,
Damen-Gamaschen mit Gummizügen, mit und ohne Lackkappen, umgewandte und auf Rand von 1½ bis 4⅔ Rℓ.,
Mädchen- und Kinderschuhe in jeder beliebigen Art, in Zeug und Leder ½ bis 3 Rℓ.,
Knabenstulpstiefel und Gamaschen 1½ bis 3⅓ Rℓ.,
Promenaden-Zeug- und Lederschuhe mit und ohne Absatz ⅚ bis 1⅔ Rℓ.,
Hausschuhe in Cord., Lasting, Sammet, Plüsch, Roß- und Chagrinleder ½ bis 2 Rℓ.,
Ball- und Promenadenschuhe mit Holzabsätzen und großen Rosetten 1¼ bis 4 Rℓ.

Sämmtliche von mir entnommenen Gegenstände können zu Hause einer genauen Prüfung unterworfen werden und werden bereitwilligst umgetauscht wenn der kleinste Fehler darin gefunden wird.
Auswärtige Aufträge finden bei Einsendung eines Längenmaßes, sowie Reparaturen, sauberste und billigste Erledigung.
Demnach halte ich mein als allergrößtes bekanntes Schuh- und Stiefellager bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll

Max Landsberg,
77. Langgasse 77.

296)

Freireligiöse Gemeinde.
Am Charfreitag, Vormittags 10 Uhr, Predigt: Hr. Prediger Röckner.

Weinberger Synagoge.
Sonntag, den 16. April, Vormittags 10 Uhr, Predigt und Seelengedächtnißfeier von Herrn Rabbiner **Dr. Wallerstein.**

Nachruf

an den
Holz-Capitain Herrn **J. G. Fleischer.**

Dir, dem Vater vieler Armen,
Der Leidenden thätiger Berather,
Dir sang man früh das Todes-Carmen —
Früh gingst Du zum ewigen Vater. —

Wie Du treu im Stillen,
Hier Deine Pflicht gethan,
So steigt nach Gottes Willen
Die Seele himmelan.

Den müden Leib erhält die Erde wieder,
Zur ewigen Ruhe sanft gebettet,
Jenseits finden die Dich wieder,
Die hier so fest an Dich gekettet. —

324) △.

Danksagung.

Allen denen, welche meinem verstorbenen Manne die letzte Ehre auf seinem Wege zum Grabe erwiesen haben, insbesondere dem Consistorialrath Herrn Reinike, wie den Herren Sängern spreche ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank aus.

347) **Louise Fornée.**

Die Beerdigung des Hrn. Dr. Wallis findet Sonnabend, den 15. April, 9 Uhr Morgens, auf dem Heil. Leichnamskirchhofe, vom Leichenhause aus, statt. (344

Danziger Liedertafel.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß das Begräbniß des Herrn **Dr. Wallis** Sonnabend früh 9 Uhr vom Leichenhause des Heil. Leichnam-Kirchhofes stattfindet.

Der Vorstand.

Am hiesigen Gymnasium beginnt der Unterricht im Sommerhalbjahre mit dem 24. April. Die Aufnahme von neuen Zöglingen findet am 22. und 23. April statt.
Neustadt in Westpr., 12. April 1876.

Königliches Gymnasium.
Prof. Dr. Seemann.
Director. (306

Visiten- und Geschäfts-Karten.
Schildereien in Patentschrift.
Bildereinrahmungen aller Art.
Atelier für Transparente u. Cotillonsachen.
Gratulations-Karten, Pathenbriefe.
Hochzeits- u. Taufeinladungen, Gedichtbogen.
Ball-, Begräbniß-Einladungen u. Anzeigen aller Art.
Gesangbücher für alle Kirchen
Schreib- und Zeichenmaterialien.
Sehr schöne Auswahl in einfachen u. eleganten **Leder- u. Galanteriewaaren.**

J. L. Preuss,
Portechaisengasse 3.

Vorzüglichen Kirschsaft mit Zucker die ganze Flasche 1 Mrk. 20 Pf., die ½ Flasche 70 Pf., feinste Himbeer-Limonaden-Essenz à Fl. 1 Mrk. 60 Pf., die halbe Flasche 80 Pf., Preißelbeeren mit Zucker à Pfd. 40 Pf., ohne Zucker à Pfund 25 Pf. empfiehlt

Gustav Henning,
339) Altstädt. Graben 107/108.

Ein Holzfeld,

vor dem Hause Steindamm No. 15 gelegen, ist sofort zu vermiethen.

Das Schuh- und Stiefel-Depot

von

August Kaiser
Heiligegeistgasse (Glockenthor) 134

empfiehlt sein reichhaltiges Sortiment von Fußbekleidungen aller Arten sowohl eigenen Fabrikats als auswärtiger renommirter Fabriken in geschmackvollsten Façons und von nur vorzüglichstem Material, der Frühjahrssaison angemessen.
Bestellungen nach Maß in Alt und Neu werden in kürzester Zeit ausgeführt.

Einen Polysander-Salon-Flügel
elegant, voller schöner Ton, zu billigem Preise, empfiehlt
Ph. Wiszniewski, 3. Damm 3.

Nutzholz-Auction

am Feldweg No. 1, vis-à-vis der Gasanstalt, an der Thornschen Brücke.

Dienstag, den 25. April 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, für Rechnung wen es angeht, an den Meistbietenden verkaufen:

150	Stück	fichtene gebrackte Balken und Mauerlatten,
300	„	fichtene 3″ trockene Bohlen von 12 bis 18″ breit,
300	„	do. 2″ do. do. = 12 bis 18″ do.
1400	„	do. 1½″ do. Dielen = 12 bis 18″ do.
1500	„	do. 1″ do. do.,
120	„	3″ Sleeperbohlen,
1000	„	Sleeperdielen,
1500	„	eichene platte Schwellen,
600	„	eichene 1 und 1½″ trockene Dielen,
1500	„	fichtene 6/10″ Schwellen,

5 Schock Balkenschwarten und verschiedene Bauhölzer.
Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Holz-Auction

am rothen Krug bei Weßlinken.

Freitag, den 21. April 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte, auf dem Lande des Herrn **Prohl** daselbst für Rechnung wen es angeht,
ca. 1000 Stück eichene Rundklötze,
„ 140 Stück eichene platte und doppelte Schwellen,
„ 500 Stück fichtene platte doppelte und dreifache Schwellen
in kleinen Posten an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Joh. Jac. Wagner Sohn,
Auctionator. Bureau: Hundegasse 111.

Aeußerst günstige und reelle Offerte.

Nachstehende Marken **echter importirter Havanna-Cigarren** aus 72er und 73er Ernten, wovon nicht mehr vollständiges Farbensortiment am Lager, als:

Flor de Cuba	No. 1	in 1/20	Kisten	pro Mille	M. 240.
La Guerabella	„ 2	„ 1/20	„	„	„ 210.
Creme de Cuba	„ 5	„ 1/10	„	„	„ 165.
Flor de Tabacos	„ 6	„ 1/10	„	„	„ 150.
Los de Hermanos	„ 9	„ 1/20	„	„	„ 135.
Sentencia	„ 10	„ 1/10	„	„	„ 135.
Velosilla	„ 12	„ 1/10	„	„	„ 120.
Castanon	„ 14	„ 1/10	„	„	„ 120.
Cinto de Orion	„ 20	„ 1/10	„	„	„ 90.

beabsichtige ich vollständig auszuverkaufen, da diese Marken nicht nachzubestellen sind. **Die Preise sind sehr billig, nämlich 3% über Facturapreis gestellt.** Qualität aus den genannten Jahrgängen bis jetzt unübertrefflich! Mit Proben nach hier und auswärts stehe jeder Zeit mit Vergnügen zu Diensten und bitte diese billige Offerte nicht unberücksichtigt zu lassen.

Langgasse 85. **Albert Teichgraeber,** dicht am Langgasser Thor.

Holz-Auction

auf dem

Weißhöfer Außendeich.

Donnerstag, den 20. April 1876, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte für Rechnung wen es angeht, lagernd unter Aufsicht des Holzkapitains Herrn **A. Körber**

860 Stück eichene Rundklötze

an den Meistbietenden verkaufen. Den Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Hundegasse No. 111.

Oberhemden

(gewaschen und ungewaschen)
hält auf Lager und fertigt auf Bestellung
unter Garantie des Gutsitzens

N. T. Angerer,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Langenmarkt 35.

Ein zuverlässiger
Conditorgehilfe,
der die Bonbonkocherei aus dem Grunde versteht, findet zum 1. Mai cr. in einer auswärtigen Bonbonfabrik dauerndes und selbstständiges Engagement. Adressen unter 343 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

12—15,000 Mark
können sofort auf Land- oder Stadtgrundstücke zu sichern Hypothekenstellen gegeben werden. Näh. 4. Damm 2.

Pensionäre mos. Glaubens finden gute Aufn Johannisg. 66, p. **Goldschmidt.**

Frühjahrs-Porter,

von Barclay, Perkins & Co. London, 10 Flaschen 3 Mark, empfiehlt
die Weinhandlung
von
C. H. Kiesau.

HUNDE-HALLE.
Heute:
Böhmisches Export-Bier
à Glas 20 ₰.

Die Wolle

von 1200 Stück Schafen soll in diesem Monat in Gorrey bei Marienburg ungewaschen geschoren und verkauft werden. Dieses etwaigen Käufern zur Nachricht. (304

Ein Arbeitspferd
ist zu verkaufen, Hundegasse 34.

Frisch gebrannten schwedisch. Kalk *offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 Treppen hoch und Langgarten 107.*

189) **C. H. Domansky Wwe.**

Ein best renommirtes
Rittergut,

im Kreise **Marienwerder,** durchschnitten von einer Chaussee, von 1500 Morgen, ca. 200 M. zweischn. Wiesen, bin beauftragt, zum Angeb. zu bringen u erth jede Ausführlichk bereitwilligst. Der Acker ist mild, grauer Lehmboden, vorzugsw. z. Weizenbau geeign., bewirthschaft. in 10 Schl. u. höchster Cult., angenehme Lage, 1 Ml. von d. Bahnstat., ½ M. v. d. Stadt, die Wiesen enth. n. bedeut. Torflager best. Qualität, Viehst.: 100 Haupt Rindv. edelster Race, wovon 60 d. schönst. Milchkühe, Milchertrag per 1875 ca. 180000 Ltr. a 1 Sgr. d. direct. Verkauf, 700 feine Schafe, 40 Pferde. Aussaat: 120 M Rübsen, 240 M. Weizen, 120 M. Roggen, Gebäude neu u. thl. massiv, Wohnhaus herrschftl. im Park belegen, Betriebsinvent. selten vollkommen u. die neuesten landwirthschaftl. Masch. doppelt vertr. Hypothek. gereg. 65 M. Landsch. a 4 %. Anzahlung 40—50 M.

Ein hübsch gelegenes, isolirtes Gut,

1/8 Ml. v. einer bedeut. Kreisstadt u Bahnstation, an d. Chaussee, in d. fruchtbarsten Gegend Westpr., von **472 Morgen,** durchweg warmer, mild. Weizenbod., incl. 42 M. 2schn Wiesen, mit sehr guten Gebäuden, eleg. eingerichtet. Wohnhause, zwei schönen Gärten rc. Auss.: 85 Schffl. Weizen, 43 M. Rübsen, 72 Sch. Roggen, 50 Sch. Gerste, 36 Sch. Erbsen, 50 Sch. Hafer, 50 M. Kartoffeln und Rüben, Inventar: 24 gt. Pferde, 52 St. Rindvieh, 70 Schafe, 38 Schweine rc., mit sammtl. neuest. landwirthsch. Maschinen, 16 Klstr. freies Brennholz, Grundst. jährlich 74 Rℓ., seit 22 Jahren in einer Hand, ist Familienverhältnisse halber bei 12 bis 15 Mille Anz. zu verkaufen. Näheres ertheilt Selbstkäufern **R. Krispin,** Danzig, Heiligegeistgasse 72, 1 Treppe. (327

In Czerbienczin bei Bahnhof Hohenstein stehen
10 fernfette Kühe
zum Verkauf. (298

Gebrauchte Herren- u. Damenkleider, Pelze, w. zum höchst Preise gek Gef. Adr. w. u. 316 in der Exp d. Ztg erbeten.

Den **Herren Besitzern** empfehle ich mich zur Vermittelung von Engagements als Inspectoren, Rechnungsführer, Amtssecretaire, Brennerei-Verwalter rc., v. d. i. immer w. m. g. Zeugn. vorräthig habe.
Mauke, K. Kreissecret. a. D., Heil Geistg. 92.

Eine alleinstehende Wittwe von außerhalb Anfangs 30ger mit 3000 M. Vermögen wünscht sich zu verheirathen am liebsten mit einem Beamten. Bewerber von redlichem Character, mögen ihre Adr. nebst Angabe aller näheren Verhältnisse unter 318 in der Exp. dieser Ztg. einreichen.

Lehrer oder Lehrerinnen, welche geneigt sind, einem Secundaner der Realschule französische und englische Stunden zu geben, werden gebeten ihre Adresse nebst Angabe des Honorars unter 317 in der Exp. dieser Ztg. niederzulegen. (310

Für ein hiesiges Comtoirgeschäft wird ein junger Mann als **Lehrling** gesucht. Einige Kenntniß der englischen und französischen Sprache erforderlich. Adr. w. unter 329 in der Exp dieser Ztg erbeten.

Für ein hiesiges Fabrikgeschäft wird ein gut empfohlener, thätiger junger Mann als **Reisender** gesucht. Die Stelle ist sofort zu besetzen und nimmt die Exped. d. Ztg. unter No. 340 Meldungen entgegen.

Passions-Concert

am Charfreitage, d. 14. April, in der St. Marien-Kirche, zum Besten der Armen unseres Vereins.

Billete à 1 Mark, sowie Familienbillets (4 Billete) für 3 M. und Texte à 10 ₰, sind in der Musikalien-Handlung des Hrn. **Lau,** Langgasse 74, und in der Wohnung unseres verstorbenen Küsters Hrn. **Hinz,** Korkenmachergasse No. 4, zu haben.
Am Eingange findet kein Billet-Verkauf statt.
Anfang des Concerts: Abends 7½ Uhr.
Um gütige Unterstützung und rege Betheiligung bittet
Der Vorstand des Armen-Vereins an St. Marien.

Des Billetverkaufs wegen bleibt mein Geschäft Freitag von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr geöffnet.

Hermann Lau.

Stadt-Theater zu Danzig.

Sonntag, den 16. April. Erste Gastdarstellung des kaiserlichen Hofkünstlers
Hrn. Bellachini
auf dem Gebiete der höhern Magie. Preise wie gewöhnlich.
Montag, den 17. April. Zweite Gastvorstellung des kaiserlichen Hofkünstlers Hrn. Bellachini. Neues Programm.
Dienstag, den 18. April. Abschiedsdarstellung des Hrn. Bellachini.

Selonke's Theater.

Sonnabend, den 15. April. **Auftreten des schwedischen Septetts, unter Direction des königl. schwed. Hof-Musikdir. Hrn. F. Uppgrén. Gastspiel des Tenoristen Herrn Siebert. Auftreten der Herren Komiker Ziegler und Maass.** U. A.: **Beckers Geschichte.** Singspiel. **Gesang kurirt.** Singspiel.

Bier-Depot
des
Echt Nürnberger Bier-Export-Geschäftes
(zum Luftdichten)
von J. Ebersberger, Stettin.
bei E. G. Engel, Danzig.

B. M. in L—f.
Alles gut. Vorige Woche Brief gesandt, nicht empfangen? Besten Gruß. In nächsten Tagen Antwort. **K.**

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9686 der Danziger Zeitung.

Danzig, 13. April 1876.

Berliner Fondsbörse vom 12. April 1876.

Auch die heutige Börse war von einer sehr gedrückten Tendenz beeinflußt und bewegte sich daher gegen die vorangegangenen Geschäftstage in unveränderter Richtung Oesterreichische Creditactien gingen wiederum mit einer Coursherabsetzung von ca. 10 M. aus dem heutigen Verkehr hervor, hatten aber mit noch größerer Einbuße den Verkehr eröffnet. Lombarden und Oesterreichische Staatsbahnen begnügten sich mit einem Rückgange von ca. 6 M., behaupteten sich aber auf diesem Niveau ziemlich constant. Oesterreichische Nebenbahnen matt und gedrückt. Von den localen Speculations-Effecten waren Disconto-Commandit-Antheile sehr matt und trugen ebenfalls einen mehrprocentigen Rückgang davon. Sehr matt zeigten sich Oesterreichische Renten, wogegen in 60er Loosen eine bessere Stimmung in Folge von Deckungskäufen Platz greifen konnte. Dem stärkeren Angebot von Ungarischen Schatzbonds begegnet zur Zeit nothgedrungene Aufnahme aus interessirten Kreisen. Auch Türken waren auf mattere Londoner Notirungen gedrückt. Für Russische Werthe überwog das Angebot und war dies hauptsächlich bei Prämien-Anleihen zu bemerken. Preußische und andere deutsche Staatspapiere ebenfalls wenig fest. Nur für Preußische Eisenbahnprioritäten, besonders 4½ pCt., gute Frage. Fremdländische Prioritäten matt. Auch auf dem Eisenbahnactienmarkte spiegelte sich die allgemeine Stimmung wieder, fast sämmtliche Course bewegten sich in weichender Richtung. Bankactien sehr ruhig und wenig fest. Industriepapiere meist geschäftslos.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl	4½	105,10
Pr. Staats-Anl.	4	99,75
Staats-Schuldsch.	3½	93,50
Pr. Präm.-A.1855	3½	131
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,30
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	—
do. do.	4	95,75
do. do.	4½	102,10
Pomm. Pfandbr.	3½	84,50
do. do.	4	94,75
do. do.	4½	102
Posensche neue do.	4	94,80
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,10
do. do.	4	95,20
do. do.	4½	100,90
do. II. Ser.	5	105,50
do. do.	4½	—
do neue	4	96,50
do. do.	4½	101,40
do. do. II. S.	4½	100,90
Pomm. Rentenbr.	4	97,20
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97,10
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	118
Bayer. Präm.-A.	4	120
Braunsch Pr.-A.	—	83,10
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	108,25
Hmbg. 50rtl. Loose	3	172,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	172,75
Oldenburg. Loose	3	138,10

Hypotheken-Pfandbr.

U. d. Pfd. Pr.-H.-A.	5	100,20
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	103,30
Cent. Bd.Cr.-Pfdb	5	106,50
do. do.	4½	98,50
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,80
Pomm Hyp.-Pfdb. II.u.IV.Em.rkz.110	5	101,25
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	55,25
do. Silber-Rente	4½	57,50
do. Loose 1854	4	100
do. Cred.-L.v.1858	—	302
do. Loose v. 1860	5	101
do. Loose v. 1864	—	265
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	71
Ungarische Loose	5	135
do. Schatzanw. II.	6	85,25
Ruß.-Egl.Anl.1822	5	97
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	99
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	96,10
do. do. von 1872	5	96,10
do. do. von 1873	5	95,90
do.Conf.Obl.1875	4½	89,25
Ruß. Stiegl. 5.Anl.	5	—
do. Stiegl. 6.Anl.	5	96,70
do. Präm.-A.1864	5	165,50
do do von 1866	5	163
Ruß. Bod.Crd.Pfd.	5	85,75
Ruß. Central do.	5	90,75
Ruß.Pol.Schatzobl.	4	86,25
Pol.Pfd.3.Em.S-B	4	—
do. do. do. do.	5	76,50
do. Liquidat.-Pr.	4	68,20
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,70
do. 5% Anl.	5	102
do. do. p. 1881	6	104,40
Newyork.Stadt-A.	7	102,50
do. Gold-A.	6	102
Italienische Rente	5	70,60
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	101,25
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	72,50
RumänischeAnleihe	8	101,80
Türk. Anl. v. 1865	5	12,70
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	35

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	23	1
Bergisch-Märk.	77,75	3
Berlin-Anhalt	104,75	8½
Berlin-Dresden	26	0
Berlin-Görlitz	38,75	0
do. St.-Pr.	82,25	5
Berlin-Hamburg	167	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Pot.-Magd.	73,50	1⅔
Berlin-Stettin	125	9½
Bresl.Schw.-Frbg.	74,75	5⅔
Köln-Minden	97,80	6⅔
do. Lit B	95,40	5
Erf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	10	0
do. St.-Pr.	18	0
Hannover-Altenbek	14	0
do. St.-Pr.	34,50	0
Märkisch-Posen	21	0
do. St.-Pr.	64,25	3½
Magdeb.-Halberst.	65,90	3
do. St.-Pr	59	3½
do. C.	87,25	5
Magdeb.-Leipzig	233,40	14
† do. Lit. B.	95,50	4
Münst.-Ensch.St.P.	12,50	0
Niederschl.-Märk.	98	4
Nordhausen-Erfurt	32,50	4
do. St.-Pr	35,25	0
Oberschl. A. u. C.	137,60	12
do. Lit. B.	126,50	12
Ostpreuß. Südbahn	27,70	0
do. St.-Pr.	73,20	0
Rechte Oderuferb.	103,10	6½
do. St.-Pr	108	6½
Rheinische	111,50	8
Rhein-Nahe	13,50	0
† Stargard-Posen	101,25	4½
Thüringer	114,60	7⅓
Tilsit-Insterburg	23,20	0
Weimar-Gera gar.	44	2¼
do. St.-Pr.	—	2½
Brest-Grajewo	25,90	—
Brest-Kiew	50	0
Galizier	78,50	8,67
Gotthardbahn	48,75	6
† Kronpr. Rud.-B.	48,50	5
Lüttich-Limburg	27	0
Oester.-Franz. St.	450	8
† do. Nordwestb.	215	5
do. B. junge	75	5
† Reichenb.-Pardb.	52,90	4⅔
Rumänische Bahn	19,50	—
do. St.-Pr.	79	8
† Russisch. Staatsb.	106,25	5⅔
Südösterr. Lomb.	160	0
Schweiz. Unionb.	6,80	0
do. Westb.	16,20	0
Warschau-Wien	196	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	55
†Kaschau-Oderbg.	5	60
†Kronpr. Rud.-B.	5	67,25
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	316
†Südöst.B.Lomb.	3	235,70
†Südöst. 5% Oblg.	5	79,50
†Oester. Nordwestb.	5	75,25
do. do. B Elbethal	5	60,20
†Ungar. Nordostb.	5	53,25
†Ungar. Ostbahn	5	52,40
Brest-Grajewo	5	76,90
†Chark.-Azow rtl.	5	96,50
†Kursk-Charkow	5	96,40
†Kursk-Kiew	5	98,40
†Mosco-Rjäsan	5	101,50
† Mosco-Smolensk	5	97
Rybinsk-Bologoye	5	85,50
†Rjäsan-Kozlow	5	99
†Warschau-Teresp.	5	96,10

Bank- und Industrieactien.

		D.v.1874
Berliner Bank	88	0
Berl. Bankverein	81,50	0
Berl. Cassen-Ver.	187	17,7
Berl. Com. (Gec.)	63,25	2½
Berl. Handels-G.	89,50	5
Berl. Wechslerb.	41	0
Bresl. Discontob.	61	2
Centralb. f. Bauten	20,50	0
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	66	4
Danzig. Bankver.	59	0
Danziger Privatb.	116	7
Darmst. Bank	97	6
Deutsche Genoss.B.	94	5½
Deutsche Bank	75,50	3
Deutsche Eff. u. W.	100,30	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	153	—
Deutsche Unionb.	78	0
Disc.-Command.	114	2
Gew.-Br.Schuster	12	0
Int. Handelsges.	34,75	0
Königsb. Ver.-B.	80,25	5¼
Meining. Creditb.	80,10	3
NorddeutscheBank	125	6¾
Oest. Credit.-Anst.	234	5
Pr. Bodencr.-Bk.	96	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	52	0
Pom.Rittersch.-B.	127	9½
Schaffhaus. Bnkv.	71,50	5⅓
Schles.Bankverein	81	6
Stett.Vereinsbank	85	0
Ver.-Bk.Quistorp	6,20	0
Actien d. Colonia	6000	55
BauvereinPassage	24	1
Berl. Bau-V.-Bk.	37	0
Brl. Centralstraße	38,75	3
Deutsche Baugef.	51,60	0
do. Eisnb.-B.-G.	12,75	0
do. Reichs-Cont.	68,75	4
A. B. Omnibusg.	79	7
Str.F.-f. Baumat.	19	0
C.-A.f.G.u.M.-A.	6,75	0
Nordd.Pap.-Fabr	15	0
WöhlertMaschinf.	17,75	5½
Westend-Gesell.	4,10	0
Baltischer Lloyd	38,50	0
Königsbg. Vulkan	—	0
[illegible]	0,10	0
Oberschl.Eisnb.-B	28,60	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	9	0
Königs- u. Laurah.	57,50	10
Stollberg, Zink	23	1
do. St.-Pr.	86	6
Victoria-Hütte	34,50	3

Wechsel-Cours v. 12. April.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,55
do.	2 Mn.	3	168,75
London	8 Tg.	3	20,475
do.	3 Mn.	3	20,335
Paris	8 Tg.	4	81,15
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	81,15
do.	2 Mn.	3	80,80
Wien	8 Tg.	4½	168,55
do.	2 Mn.	4½	167,40
Petersburg	3 Wch.	6	262,50
do.	3 Mn.	6	260, 0
Warschau	8 Tg.	6	263,40

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,53
Sovereigns	20,41
20-Francs-St.	16,25
Imperials pr. 500 Gr.	1392,75
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Oesterreichische Bankn.	168,80
do. Silbergulden	176,50
Russische Banknoten	263,70

Verantwortlicher Redacteur H. Rödner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.